



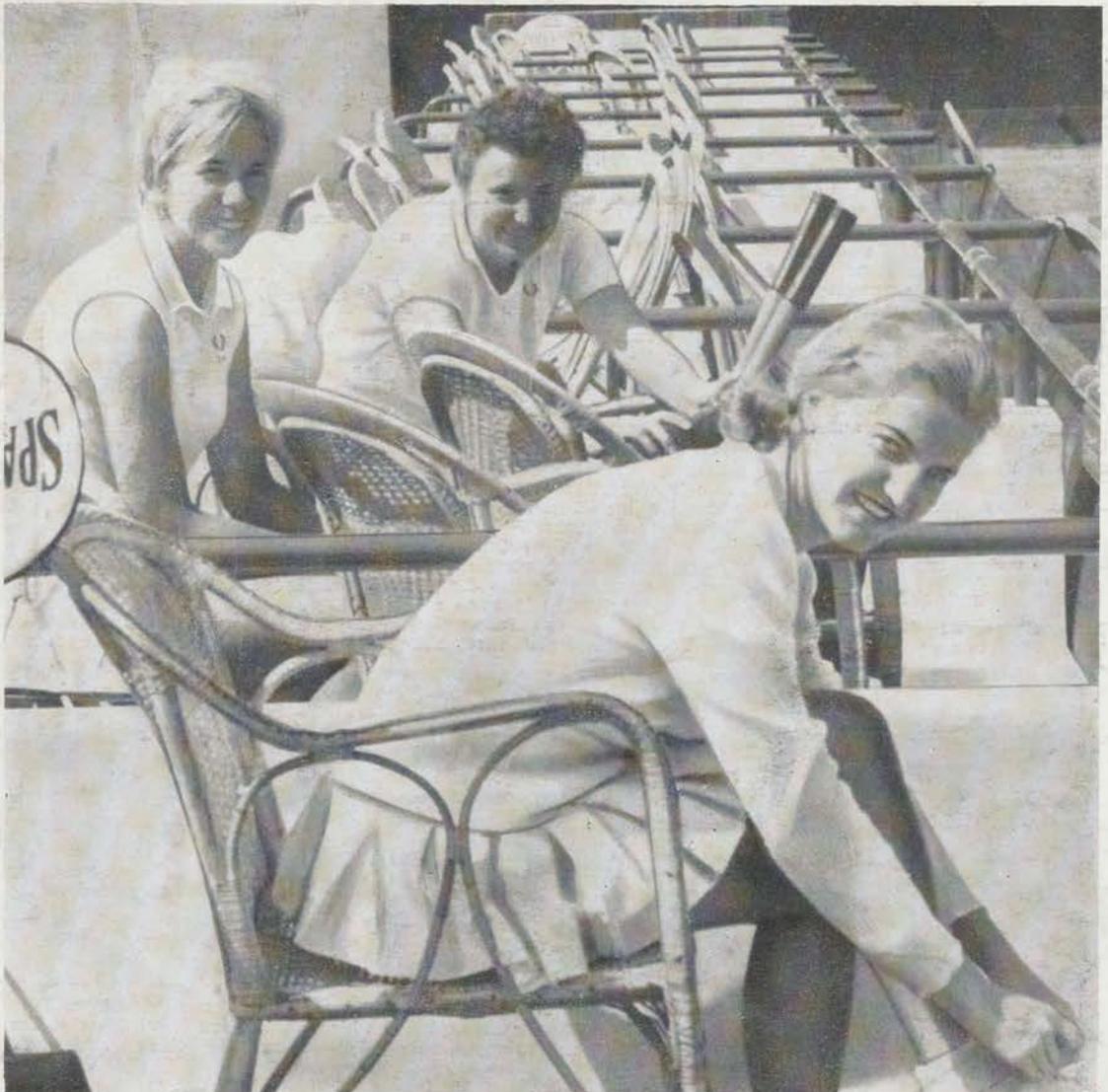
# TENNIS

5. JAHRGANG HEFT 5 MAI 1961



PREIS 1,- DM

ORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS - VERBANDES IM DTSB



Mit Zwischenlandungen in Budapest, Belgrad und Athen traf unsere Delegation mit Tennispräsident Heinz Liebetanz, Stahlberg, Trettin, Schmidt und mir in bester Stimmung auf dem Air-Port von Kairo ein, wo wir von Mitarbeitern unseres Generalkonsulates empfangen wurden und mit einem Warburg ins moderne Gezira-Palace-

Eva Johannes:

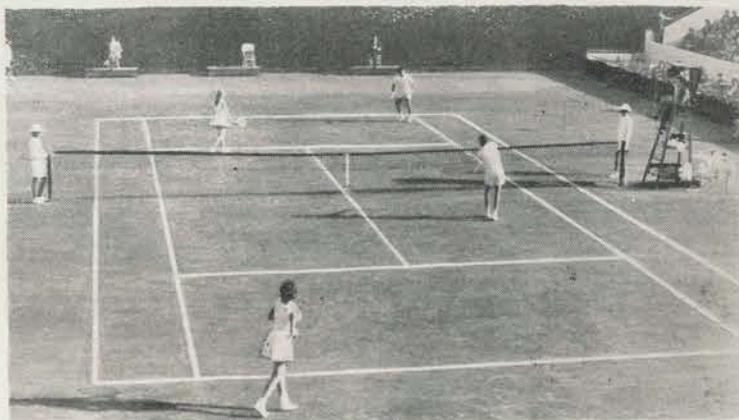
## Schöne Tage in Kairo und Alexandrien

Hotel direkt an der Nilpromenade führen. Ebenso erfreulich empfanden wir auch beim „Internationalen“ in Alexandria die täglichen Besuche von Herren der Handelsvertretung unserer Republik in dieser großen Hafendstadt der VAR, denen wir den gleichen herzlichen Dank wie dem DDR-Generalkonsulat in Kairo aussprechen möchten.

Sehr dankbar begrüßt haben es wir Sportler, daß wir bis zum Meisterschaftsbeginn noch etwas Zeit hatten, uns mit den Platzverhältnissen, Bällen und vor allem mit dem Klima vertraut zu machen, das für Hotti Stahlberg, der schon zum vierten Male in der VAR spielte, und für mich beim dritten Besuch nicht so ungewohnt waren als für die erstmals dort spielenden Schmidt und Trettin. Die meisten Teilnehmer des diesmal stark besetzten Championats waren mit den klimatischen Bedingungen wesentlich vertrauter als wir, denn sie kamen entweder aus Australien, Indien, von der Riviera oder, wie die beiden Briten Sangster und Hann, aus Indonesien. Zu diesen weitgereisten Spielern gesellten sich außer den Gastgebern noch die beiden polnischen Spitzensportler Skonecki und Gasiorek sowie das CSSR-Team mit Javorsky, Schönborn und Korda, die sich in Kairo und Alexandria für ihre bevorstehenden Davis-Cup-Kämpfe vorbereiteten.

### Hotti steigerte sich im Doppel

Bester Spieler war für mich der Italiener Pietrangeli mit seinen



Auf diesem M-Platz von Alexandria wollten sich Eva Johannes/Stahlberg für Kairo rehabilitieren. Das australische Ehepaar Gibson (vorn), hier im Finale gegen Hellyer/Fernandez, hat aber unserem Paar einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Fotos: Liebetanz

großartigen Grundschlägen. Übrigens spielt er mit 12½ (!) Unzenschlägern. Im Doppel mit dem Australier Alan Lane, der im Vorjahr unser internationales Zinnowitz-Turnier gewann, enttäuschte Pietrangeli etwas. Ich glaube, daß der Italiener nur mit Siro'a ein hervorragendes Doppel spielen kann. Eine interessante Spielerpersönlichkeit war auch Neil Gibson (Australien), ein ausgesprochener Grundlinienspieler und der die Rückhand, wie viele seiner Landsleute, mit einer unerhörten Perfektion beidhändig schlägt. In diesem guten Feld kam unser Hotti Stahlberg nur bis zu zwei-

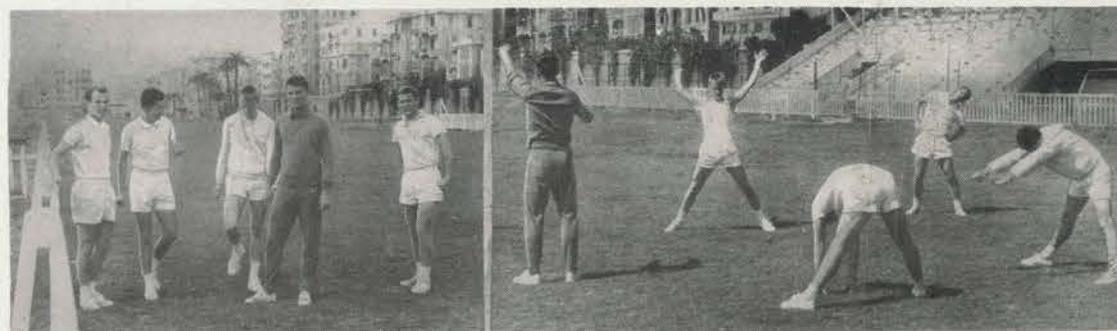
### Nur durch größte Trainingshärte sind Erfolge zu erringen

Das Turnier in Alexandria brachte, wie in den vergangenen Jahren, einige Überraschungen. Verschiedene Spieler, die in Kairo in der ersten oder zweiten Runde verloren, kamen hier bis ins Semifinale, oder wie Moore, sogar bis ins Finale. Auch ich fühlte mich in Alexandria viel eingespilte und wünschte mir dabei noch einmal den Beginn der ganzen Tennisreise. Vielleicht wäre es besser, wenn zuerst das „Internationale“ in Alexandria gespielt wird, und an-

ten Runde, wo er Bodo Nitsche (Westdeutschland mit 6:3, 2:6 unterlag, Dafür sorgte Hotti aber im Doppel mit seinem CSSR-Partner Korda, die beide großartig harmonierten, für Überraschungen. Nach ihren Zweisatz-Siegen über so starke Paare wie Kendall/Fernandez und Javorsky/Schönborn, die aus ihrer Verblüffung gar nicht herauskamen, verlegten ihnen die Neuseeländer Gerrard/Crockden den Weg ins Finale. In der Mixedmeisterschaft, die Hotti und ich bekanntlich zu verteidigen hatten, fanden wir im Semifinale in den späteren Titelträgern Margret Hellyer/Fernandez unsere Bezwinger.

schließend die Internationalen Meisterschaften der VAR in Kairo. Stahlberg war in Alexandria nicht ganz so stark wie in Kairo. Gegen den Engländer Coni, den er in Kairo geschlagen hatte, verlor er gleich am ersten Turniertag. Mit Korda unterlag Hotti in der 1. Runde Sangster/Hann 2:6, 2:6, und nur eine Runde weiter kamen wir im Mixed.

Bei den Damen war Vera Pucejova aus der befreundeten CSSR (Fortsetzung Seite 71)



UNSER TITELBILD zeigt Eva Johannes (links) mit ihrer Partnerin Vera Pucejova vor dem erfolgreichen Finale gegen Hellyer (vorn)/Vassiliades. Zu gemeinsamer Gymnastik treffen sich hier Nitsche (von links), Schmidt, Trettin, Elschenbroich und Stahlberg. Sie verstanden sich sehr gut, unsere Sportler und die beiden westdeutschen Spieler Nitsche und Elschenbroich.

## Mit neuem Schwung an die Arbeit

### Verbandstag im Orchestersaal der Deutschen Staatsoper Unter den Linden / Heinz Liebetanz wieder Präsident

Als Forum seines II. Verbandstages hatte der Deutsche Tennis-Verband den Orchestersaal der Deutschen Staatsoper Unter den Linden gewählt, in dem natürlich auch „musiziert“ worden ist. Aber nicht in den herrlichen Tönen des wunderbaren Klangkörpers der Deutschen Oper, sondern in den oftmals harten Tönen kritischer Bemerkungen in den Diskussionen. Doch zwischendurch, wenn sich die Redner ablösten, gab es am ersten Tage eine nicht ungerne begrüßte Abwechslung durch den Gesang des Kammerängers Ritzmann, der im Nebenflügel der Oper gerade probte und dem man mit halben Ohr lauschte, ehe die Diskussionen fortgesetzt wurden. Und es gab gute Diskussionen, eine der konstruktivsten und auch längsten (genau 54 Minuten) war die des Meister des Sports Karl-Heinz Sturm, der sich u. a. mit einigen Mängeln im Rechenschaftsbericht und auch Fragen der Leitungstätigkeit des Präsidiums auseinandersetzte.

„Nur mit einer offenen Kritik, deren Härte nicht immer angenehm ist, kommen wir weiter“, sagte der alte und neue Präsident, Heinz Liebetanz, in seiner Zusammenfassung

### Das neue Präsidium des DTV!

Präsident: Heinz Liebetanz  
Vizepräsidenten:  
Herbert Garling (Rostock)  
Horst Kliebsch (Leipzig)  
Paul Voigtländer (Berlin)  
Generalsekretär: K. Voigtländer  
Schatzmeister: Franz Skupski  
Revisionskommission: H. Rademann  
Judenkommision: K.-H. Sturm  
Rechtskommission: Dr. G. Pahl  
Spielkommission: H.-J. Petermann  
Verbandstrainer: Dieter Banse  
Trainerrat: J. Müller-Mellage  
Persönliche Mitglieder:  
Heinz-Florian Oertel (Berlin)  
Inge Fiebig (Delitzsch)

der Diskussion. „Selbst eine unbequeme Kritik werden wir aufgreifen und uns mit den Dingen beschäftigen, um in Zukunft besser zu arbeiten.“

Der Verbandstag wurde pünktlich um 14.00 Uhr vom Tagungsleiter Hans-Joachim Petermann eröffnet, der die 69 Delegierten aus den Bezirken, die 13 Gastdelegierten, darunter die beiden Vertreter des DTSB-Bundesvorstandes, Bernhard Umland und Max Prengel sowie die vier Meister des Sports Eva Johannes, Ursula Hörselmann, Horst Stahlberg und Karl-Heinz Sturm mit herzlichen Worten begrüßte. Zum Gedenken an den verstorbenen Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Ministers für Innen- und Außenhandel, Heinrich Rau, erhoben sich die Delegierten von ihren Plätzen. Nach der anschließenden Wahl des Tagungsprä-

sidiums verlas Vizepräsident Horst Kliebsch den Rechenschaftsbericht und führte u. a. aus:

Eine unserer Hauptaufgaben war die organisatorische Festigung des Präsidiums. Heute kann festgestellt werden, daß es zwischen dem Präsidium, seinen Kommissionen und Fachausschüssen eine gute Verbindung gibt. Im wechselnden Rhythmus haben diese selbst mitgeholfen, die Probleme zu behandeln. Diese Maßnahme hat sich als außerordentlich gut erwiesen, wobei die Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse gleichzeitig einen Einblick in die vielseitige Arbeit des Präsidiums nehmen konnten. Wir müssen aber auch feststellen, daß einige Fachausschüsse noch nicht die Beschlüsse des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes richtig auswerten und es immer noch vorkommt, daß gemeinsam beschlossene Maßnahmen schleppend und sehr nachlässig durchgeführt werden.

Dazu Bernhard Umland (Berlin): Vieles im Rechenschaftsbericht ist zu allgemein. Die Dinge müssen konkreter formuliert werden. Den Mitgliedern müssen die Beschlüsse erläutert werden, mit ihnen gemeinsam arbeiten und sie überzeugen.“

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand auch das Erziehungsproblem. Dazu gehörten die aktuellen politischen Tagesfragen und auch die unserer sozialistischen Errungenschaften. In der praktischen Erziehungsarbeit gab es aber noch Mängel, und es wurden nicht alle Möglichkeiten genutzt. Für die Trainer und Übungsleiter ist aber die Erziehung ihrer Sportler eine der wichtigsten Aufgaben, wobei den Sportclubtrainern eine besondere Verantwortung zufällt.

In seiner Diskussion sagte hierzu Karl-Heinz Sturm: „Der Erziehungsarbeit müssen wir mehr Aufmerksamkeit widmen. In enger Ver-

## Monat der Besinnung

In jedem Jahr freut man sich stets auf den Monat Mai. Nicht allein deshalb, weil es der schöne Frühlingssmonat ist, in dem der Winter endgültig bezwungen wurde und die Sonne nun immer höher steigt. Auf den Mai freuen wir Tennisspieler uns deshalb ganz besonders, weil es „draußen“ wieder losgeht – Start in die neue Saison mit ihren Punktspielen, Turnieren und Freundschaftsbegegnungen.

Diese Wettkämpfe und Turniere wollen wir nie wieder vermissen. Niemals soll der Tennisschläger wieder mit Waffen vertauscht werden, die den Völkern im letzten Krieg so furchtbare Wunden zugefügt haben. Niemals! Das sei unser aller Schwur am 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

Es ist der Schwur aller friedliebenden Menschen in der Welt, die ihre ganzen Kräfte zur Sicherung des Weltfriedens verdoppeln. Denn die Völker wollen nach dem grauenvollen Krieg eine glückliche Zukunft, eine Welt ohne Haß, ohne Säbelrasseln, ohne Aggressionen und ohne Atombomben.

Wer kennt noch das traurige Bild der Tennisanlage – eines von tausenden nach dem totalen Zusammenbruch – im ehemaligen Kurpark Friedrichshagen? Aufgewühlte Tennisplätze, zerfetzte Zäune, Fahrzeugwracks, verkohlte Bretter und herumliegende Ausrüstungen. Mit dem langsam wiedererwachenden Leben regte sich dann auch das Interesse am Sport. Alt und jung machten sich ans Werk – und 1946 fand auf den einigermassen hergerichteten Tennisplätzen das erste große Turnier statt, das „Turnier des Ostens“. Ein neues Tennisleben blühte auf, an dem alle begeistert mitwirkten, um auch die freundschaftlichen und sportlichen Beziehungen neu zu knüpfen, zu hegen und zu pflegen.

Dieses Turnier wurde das populärste in unserer Republik, und es soll an diese Erfolge wieder anknüpfen, wenn in diesem Jahre zum ersten Male auch internationale Gäste in Friedrichshagen erwartet werden.

Verlangen Sie beim Fachhandel

Wedemanns Tennisschläger

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT

FAVORIT

Achten Sie bitte auf den Namenszug

TURNIER

TURNIER

SPEZIAL

SPEZIAL

JUNIOR

KINDER-TENNISCHLAGER

*Heinz Liebetanz*

bindung mit der fachlich-methodischen Ausbildung haben die Trainer und Funktionäre sich für die Erziehung unserer Spieler zum sozialistischen Denken und Handeln einzusetzen.“ Und Edgar Federhoff (DHJK Leipzig): „Mehr denn je müssen wir uns mit den Erziehungsfragen beschäftigen, die sich täglich bieten. Aber nicht dogmatisch, sondern lebendig und auch in der augenblicklichen Situation sich mit den Jugendlichen beschäftigen.“

Im Leistungssport konnten die dem Deutschen Tennis-Verband gestellten Leistungsziele zum großen Teil erreicht werden. Unsere absolute Spitze, wie Stahlberg, Fahrmann, Rautenberg sowie Eva Johannes, hatten vor allem im vergangenen Jahr eine Reihe schöner Erfolge zu verzeichnen. Eva Johannes und Horst Stahlberg gewannen die internationale Meisterschaft der VAR; Eva errang auch die internationale Meisterschaft von Polen im Damendoppel, um die größten zu nennen.

Karl-Heinz Sturm: „Wollen wir damit zufrieden sein? Leider haben wir nicht immer die Möglichkeiten, gegen spielstärkere Gegner anzutreten, von denen wir nur lernen können. Und noch etwas möchte ich sagen: das Training wird nicht immer ernst genommen!“

#### Auch Spieler der „ersten“ sind sehr wertvoll für die Jugend

Die Nachwuchsarbeit kann in der zurückliegenden Periode als zufriedenstellend bezeichnet werden. Auch in der Kinder- und Jugendarbeit sind gute Ansätze zu verzeichnen. In diesem Jahr ist die Entwicklung von Jugend-Schwerpunkten in Jena, Greiz, Leipzig und Dresden vorgesehen. Darüber hinaus ist zu empfehlen, sich mit den DTSB-Bezirksvorständen in Verbindung zu treten, um in jedem Bezirk einen Jugendstützpunkt zu schaffen.

Peter Sikora (Cottbus) führte zu diesem Thema aus: „Wir haben in Cottbus Lehrer an den Schulen gewonnen, die in unserem Sinne für uns arbeiten. Kinder für Tennis zu interessieren. Und bei uns haben wir jetzt zwei Kindergruppen, und zwar eine mit 60 Kindern von 3-7 Jahren und eine zweite im Alter von 8 bis 12 Jahren. Schlecht ist leider die Zu-



Ihnen wurde, wie vielen anderen Präsidiumsmitgliedern auch, erneut das Vertrauen ausgesprochen: DTV-Präsident Heinz Liebetanz und Generalsekretär Käte Voigtländer. Foto: Rowell

sammenarbeit mit der FDJ und den Pionieren“. Küls vom TSC Oberschöneweide: „Wir haben in Schöneweide einen Schulsportclub gegründet und einen Vertrag mit der Schule abgeschlossen. Die Kosten für die Übungsleiter übernehmen wir.“ Und ein sehr erfolgreicher Jugendexperte, Werner Bursche aus Warnemünde: „Für außerordentlich wichtig halte ich die Frage der Unterstützung durch Spieler unserer „ersten“ Mannschaften. Sie können uns eine sehr wertvolle Hilfe leisten, wenn sie sich bereit finden würden, einmal in der Woche für etwa eine Stunde mit den Jugendlichen zu trainieren. Der Erfolg ist frappierend.“

Zu unseren Aufgaben zählt auch der Massensport. Dabei sind aber andere Maßstäbe als in den übrigen Sportarten anzulegen. Schon allein durch die Zahl der Tennisplätze sind hier

Grenzen gesetzt. In den Fragen der Turniere sind wir uns einig, noch mehr als bisher zu organisieren. Kreisklassenturniere, Wochenendturniere auch als Handikap, Freundschaftstreffen, Turniere für Senioren und in stärkerem Maße Turniere in den Urlaubsorten.

KFA-Vorsitzender G. Bittner (Karl-Marx-Stadt): „Dazu gehört auch die Schaffung besserer Kontakte von Bezirk zu Bezirk, wie in der Ära der Landessportausschüsse...“ Und Karl-Heinz Sturm: „Massensport, ja. Das Ziel in Halle ist, zunächst zu versuchen, den Mitgliedern ausreichend Spielmöglichkeiten zu geben, und für unseren Sport zu werben. Zur Frage der Turniere kann ich sagen: bei entsprechender Initiative ist das kein Problem.“

#### Mitarbeit der DHJK Leipzig

Zu der Frage der Tennistrainer gibt es nicht viel Neues zu sagen. Hauptamtliche Trainer gibt es zur Zeit in den Sportclubs. Mit Übungsleiter-Lehrgängen, wie sie in einigen Bezirken durchgeführt werden, können

wir das Problem von heute auf morgen nicht lösen. Hierzu Edgar Federhoff, jetzt Mitglied des Trainerrates unseres Verbandes, in seinem Diskussionsbeitrag: „Es wird interessieren, daß an der DHJK Leipzig sich 60 Studenten fakultativ für das Fach Tennis gemeldet haben.“

Auf den gesamtdeutschen Spielverkehr eingehend betonte Horst Kliebsch, daß die bestehenden Kontakte mit den westdeutschen Tennisfreunden durch den gegenseitigen Besuch der Turniere und von Freundschaftsspielen weiter gepflegt werden.

Für ihre für unseren Sport und unsere sozialistische Sportbewegung ge-

leistete Arbeit überreichten Tennispräsident Liebetanz und Generalsekretär Käte Voigtländer an Eva Johannes, Horst Stahlberg, Dr. Tritschler, Klara Günther, die BFA-Vorsitzenden Hans Müller, Peter Sikora, Oskar Biela sowie für ihre hervorragende Arbeit an der Basis Eberhard Fritzsche und Werner Bursche eine Buchprämie. Wir meinen, daß die Ehrung der verdienstvollen Funktionäre und Aktiven durch eine Ehrennadel würdiger gewesen wäre.

Sein Referat schloß Heinz Liebetanz mit den Worten:

„Dem Gedanken mehr Licht, im Herzen mehr Feuer und in den Fäusten mehr Kraft.“



#### EDGAR FEDERHOFF: „Einmal durch den Zaun schauen!“



Die Forderung, das Leistungsniveau insgesamt zu heben, kann nur erfüllt werden, wenn es gelingt, Aktive, Trainer und Übungsleiter davon zu überzeugen, daß sich schnellstens etwas im Training verändern muß. Ich bin der festen Überzeugung, daß jeder Trainer und Übungsleiter dankbar sein wird, wenn er für sein Training die entsprechenden Anleitungen erhält. Es ist dringend erforderlich, daß wir im Tennissport auch einmal durch den Tenniszaun auf die anderen Sportarten schauen, um von dort zweckmäßige und bereits langjährig erprobte Methoden und vielleicht auch Übungsformen zu übernehmen.

Eine sehr gute Möglichkeit der breitesten Aufklärung unserer Trainer, Übungsleiter und Aktiven wäre die Fortführung der schon einmal begonnenen Artikelserie unseres verdienten Sportfreundes Sturm u. a. Aus der Vielzahl der Themen, die einmal behandelt werden müssen, möchte ich nachfolgend einige skizzieren:

1. Die Erwärmung des Tennisspielers vor dem Wettkampf
2. Möglichkeiten und Methoden des Intervalltrainings im Tennis
3. Methoden der Spielauswertung
4. Übungsformen und deren Variationsmöglichkeiten im Training mit Anfängern und Fortgeschrittenen
5. Probleme der Kraftschulung des Tennisspielers
6. Anfertigung und Anwendung von Hilfsgeschützen für das Training

7. Musterstunden für das Wintertraining, unter Berücksichtigung der zweckmäßigen Ausnutzung des Turngeräts usw.

Ich glaube bestimmt, daß diese Themen, neben vielen anderen, unseren Trainern und Übungsleitern Anlaß geben würden, ihre bisherige Trainingsarbeit zu überprüfen und zu verändern.

Als zentrale Lehr- und Forschungsstätte auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sportes ist die Mitarbeit der entsprechenden Stellen der Deutschen Hochschule für Körperkultur, insbesondere des Instituts Spiele – Fach Tennis – unumgänglich.

Durch die nunmehr begonnene Zusammenarbeit ist die Gewähr dafür gegeben, daß die im Tennissport noch offenen Probleme durch gemeinsame Arbeit schnellstens einer Lösung zugeführt werden.

„Längst ist die Weltraumfahrt dem Reich der Phantasie entrückt und zukunftsnahe Wirklichkeit geworden“, schrieb Ralf Toxxen im Januar-Heft 1959 unter dem Titel „Ist Weltraumtennis eine Utopie?“, dem auch das Bild entnommen ist. Schneller als erwartet erleben wir nun am historischen 12. April 1961 den Flug eines Menschen um die Erde. Ein beispielloser Triumph des sowjetischen Kosmonauten Gagarin und der genialen Wissenschaftler und Techniker.

„Wunderbar, kaum zu fassen“, sagte der 88jährige Berliner Carl Galle, der einzige noch lebende Teilnehmer an den ersten modernen Olympischen Spielen 1896 in Athen. „Den utopischen Traum meiner Zeit hat die Sowjetunion mit dem Weltraumflug eines Menschen verwirklicht.“ In Gedanken versunken drehte der ehrwürdige Olympionike den Zeiger der Zeit zurück, erzählte, wie er 1903 als Ingenieur mit der damals tollen Erfindung der Markoni-Funkapparate auf der Überseekabelstation Horta (Azoreninsel Fayala) arbeitete. Wie er dann all die technischen „Wunder“, wie Radio, Flugzeuge, Fernsehen, Elektronengehirne, Turbo-Prop-Maschinen – mit der Carl Galle und seine Gattin im Vorjahr als Ehrengast des NOK der DDR den Olympischen Spielen in Rom beiwohnte – und jetzt das bemannte Weltraumschiff erlebte. „Einfach wunderbar!“

#### KARL-HEINZ STURM: „Dankbare Aufgabe, sich für die Jugend einzusetzen!“



„Die Hauptaufgabe der Kommission sehe ich darin, die Forderung der Aktivierung des Kinder- und Jugendtennis in unserem Verbands besser als bisher zu verwirklichen. Das hängt ab von der Schaffung besserer Voraussetzungen und Methoden als Grundlage zur Hebung des Niveaus unserer Tennissjugend. Ebenso notwendig ist eine zielgerichtete Arbeitsteilung in der Kommission, um die Haupttätigkeit auf die Entwicklungsarbeit konzentrieren zu können.“

Als vordringlichste Aufgaben gelten hierbei:

1. Durchführung von Maßnahmen zur Belegung des Pionier- und Jugendspielbetriebes.
2. Frühzeitiges Erkennen und frühzeitige Betreuung der entwicklungsfähigsten Nachwuchskräfte. Bisher war es leider so, daß erst im Alter von ungefähr 15 bis 16 Jahren (frühestens), und auch nur, wenn diese Talente auffielen, eine wirkliche Betreuung auf zentraler Ebene einsetzte. Jetzt gilt es, diese Arbeit bereits auf die Gruppe der 12- bis 15jährigen auszudehnen.
3. Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kommissionen Jugend- und Kindersport in den Bezirken.“



TORNADO TRIUMPH EXTRA TITAN  
TURNIER-TENNISSCHLAGER

Eine Spitzenleistung bester Qualität  
Federballschläger BOBBY sportgerecht und formschön

Sportgerätefabrik Otto F. Gandre KG., Liebenstein/Gräfenroda

# Die Punktspiele werden durch Freizügigkeit interessanter

Hinweise und Wünsche der Kommission Spiel und Sport / Wenn Paragraphen unklar sind bitte schreiben

Wenn diese Zeilen gelesen werden, dann haben die diesjährigen Punktspiele bereits begonnen, für die ich unseren Mannschaften und auch Fachausschüssen zur besonderen Beachtung die folgenden Hinweise geben möchte. Wie in den vergangenen Jahren regeln die Durchführungsbestimmungen (siehe „Tennis“ Nr. 3/61) den Punkt-

spielbetrieb. In diesem Jahr ist eine wesentliche Änderung bei der Doppelaufstellung eingetreten. Sie kann jetzt freizügig gestaltet werden. Keine Kennziffer behindert die Aufstellung, jeder kann mit jedem spielen; zu jedem Punktspiel kann die Doppelaufstellung verändert werden und braucht nicht mehr gemeldet werden.

Vor jedem Punktspiel übergibt der Mannschaftsführer im verschlossenen Umschlag seinem Gegner die Mannschaftsaufstellung. Der 2., 3. und 4. Absatz des § 3 der Durchführungsbestimmungen bezieht sich auf den Fall, daß ein Doppelspieler, der in der Aufstellung mit gemeldet war, während des Einzelspieler oder nachher ausfällt. Diese Freizügigkeit verlockt zu Spekulationen, aber entscheidend ist doch, daß der Spielbetrieb interessanter wird. Die Taktik allein ist nicht ausschlaggebend, letztlich setzt sich doch die stärkere Mannschaft durch.

Nun ein Wort zu den Jugendlichen in Erwachsenenmannschaften. Wie bisher spielen die Jugendlichen in ihrer Klasse. Nur eine geringe Auswahl erhält vom Präsidium oder den Bezirksfachausschüssen die Spielgenehmigung. Besondere Ausnahmen, wie sie im vergangenen Jahr immer wieder beantragt wurden, werden auch diesmal nicht genehmigt. Liebe Mannschaftsführer, beachtet unsere Wettspielordnung, bevor Ihr einen Protest einträgt. Ihr erspart Euch die Ausgaben und uns den Kummer. Schreibt uns, wenn Paragraphen unklar sind. So war man der Meinung, daß in einer Klasse nur eine Mannschaft einer BSG spielen kann. Dies widerspricht unserer Wettspielordnung. Der Verbandstag bestätigte, daß in unsere Sportart zwei Mannschaften einer BSG in einer Klasse spielen können. Natürlich sind sie der Spielstärke nach aufzustellen. Noch eines, prüft die Ausweise Eurer Mitglieder (Unterschrift, Bild, Marken, ärztliche Untersuchung und Spielgenehmigung). Trotz der Spielberechtigungskarte soll von der BSG auf der Seite „Start-Spielbereich“

„jährlich die Spielklasse bestätigt werden. Damit kann man nachprüfen, in welcher Mannschaft der Spieler gemeldet wurde. Unsere Bezirksfachausschüsse bitte ich um eine enge Zusammenarbeit. Bis heute habe ich z. B. noch nicht die Bezirksranglisten von Berlin, Potsdam und Karl-Marx-Stadt! Sie haben darauf zu achten, daß jede Oberliga- und Verbandsligamannschaft mit einer Jugendmannschaft an ihren Punktspielen teilnehmen.

Geschieht das nicht, so gebt uns darüber Nachricht! Nach § 17 möchten wir zum 30. Juli 1961 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga mit der Anschrift des Meisters. Auch da gab es im vergangenen Jahr säumige Fachausschüsse. Allen Mannschaften wünschen wir in diesem Jahr erfolgreiche Punktspiele und zahlreiche Turniere.

Petermann  
Vorsitzender der  
Kommission Spiel und Sport

## Ehrenpunkt der Ilmenauer gegen Halle

SC Chemie gewann in der Festhalle des Thüringenstädtchens mit 7:1

Der Besuch der kleinen Delegation aus der Saalestadt Halle mit drei Herren und drei Damen war für den Organisation des Ilmenauer Hallentennissports eine besondere Auszeichnung für die Bemühungen um das Wintertraining, und für die liebenswürdigen Gastgeber war er eine weitere ausgezeichnete Gelegenheit, die Kräfte mit einem der großen und namhaften Tennis-Kollektive unserer Republik zu messen. Die Spieler des SC Chemie Halle begannen auf dem spiegelblanken Parkett der Festhalle auch gleich mit einem tollen Tempo. Den Herren der Gäste wurde allerdings etwas Vorschub geleistet, denn sie wurden am Vorabend in drei Kämpfen gegen Ilmenauer Sportler „eingespielt“.

Betrachten wir die beiden Spitzenspiele dieser Freundschaftsbegegnung unter der kritischen Lupe, dann darf man wohl mit Fug und Recht sagen, daß sie das beste Tennis demonstrieren, das die Ilmenauer Halle bisher erlebt hat. Besonders der Kampf Ehrhardt gegen Schwink war eine Delikatesse. Als kompromißloser Angreifer ließ der Hallenser seinem Gegner Ehrhardt nur geringe Möglichkeiten, ans Netz vorzustürmen. Erst gegen Ende des zweiten Satzes konnte Ehrhardt seinen Gegenüber besser vom Netz verdrängen und damit das Ergebnis freundlicher gestalten - 3:6, 4:6.

In den Damenkämpfen fand Hella Vahley leider eine nicht in bester Form befindliche Frau Schomburg vor, sonst hätte die zweitbeste DDR-Spielerin in den beiden ersten Sätzen um den Sieg bangen müssen. Im dritten Satz stand eine souveräne Vahley auf dem Parkett. Besser mit der Halle fand sich Margret Krutzger ab. Auch ihr Flugballspiel war sicher und genau. Weit härter hatte dagegen die deutsche Jugend-Exmeisterin Hannelore Rudolf gegen Frau Kasowsky zu kämpfen, die eine bemerkenswerte gute Leistung gezeigt hat.

Die mögliche Gewinnchance im Mixed vergab Ehrhardt im letzten Satz (infolge Zeitmangel nur bis 3 gespielt) durch den Verlust seines sonst ausgezeichneten Aufschlages. Zu stark für die Ilmenauer Schmidt/Storch war das Hallenser Paar Vahley/Salecker, da Frau Schmidt kein Netzspiel wagte.

Zum Abschluß hatten die Gastgeber wieder die Arbeit mit dem Einräumen der Festhalle. Diesmal unter erschwerten Umständen. Aber alle taten es nach der Begegnung mit einem so namhaften Gast bereitwillig, dem wir auch an die Adresse von Trainer Heinz Schulze nochmals unseren allerherzlichsten Dank aussprechen. Ergebnisse: Schwink - Ehrhardt 6:3, 6:4; Salecker - Storch 6:1, 6:4; Zimmermann - Schmidt 6:4, 5:6, 2:6; Damen: Vahley-

Schomburg 6:5, 4:6, 6:0; Krutzger - Schmidt 6:1, 6:3; Rudolf - Kasowsky 6:4, 6:5; Mixed: Krutzger/Schwink - Kasowsky/Ehrhardt 5:6, 6:1, 3:0; Vahley/Salecker - Schmidt/Storch 6:2, 6:1. Gründling



In memoriam Paul Huhn

Am 10. April 1961 verstarb ganz unerwartet Trainer Paul Huhn im 63. Lebensjahr. Mit ihm hat einer der alten, erfahrenen Trainer den Tennisschläger für immer aus der Hand gelegt, der nach 1945 zu den Tennisfreunden gehörte, die an maßgeblicher Stelle am Wiederaufbau des Tennislebens in unserer Republik eine wertvolle Arbeit geleistet haben. Paul Huhn leitete bis 1950 zahlreiche Lehrgänge und trainierte auch mit Spitzensportlern, denen er mit seinen reichen Erfahrungen und seinem fundierten Können ein guter Lehrer und Freund war. Wir werden Paul Huhn, der sich mit ganzem Herzen dem Tennis verschrieben hatte, ein ehrendes Andenken bewahren.

## Herzlichen Glückwunsch

An dieser Stelle sprechen wir Käthe Voigtländer im Namen aller Tennisfreunde die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 50. Geburtstag aus, verbunden mit den besten Wünschen für ihr persönliches Wohl und für weitere Schaffenskraft in ihrer nicht immer leichten Tätigkeit für unseren Tennis-Verband. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörten am 10. April auch der amtierende Präsident des DTB, Manfred Ewald, der Käthe Voigtländer in herzlichen Worten die Anerkennung des Bundesvorstandes für ihre bisherige erfolgreiche Arbeit aussprach, die sie seit elf Jahren in verantwortlicher und hauptamtlicher Funktion für die sozialistische Sportbewegung und unseren Deutschen Tennis-Verband geleistet hat.

## Aufruf an alle Tennissektionen

Wer an seinem Sport hängt, ihn sozusagen „liebt“, der blickt interessiert über den Zaun seiner Tennisgemeinschaft nach anderen Sektionen, Städten und sogar Ländern. Man möchte gerne erfahren, wie dort trainiert wird, welche Wettkämpfe stattfanden, wer das Turnier gewonnen hat und wie internationale Meisterschaften verliefen. Aber auch über den neuesten Stand der Tenniswissenschaft und Trainingsmethoden will man sich orientieren. Und das vermittelt die Fachzeitschrift „Tennis“, die alle vom Tennis begeisterten Sportler deshalb lesen müßte man meinen.

Leider ist das ein Trugschluß, denn nur 8,1 Prozent der Mitglieder unseres Verbandes haben „Tennis“ abonniert. Sollten so wenig Sportler begeisterte Tennisaktive sein? Keineswegs! Weit mehr haben viel Spaß und Freude an unserem Sport, und all jene Tennisfreunde wollen wir als neue „Tennis“-Abonnenten auch werben. Als Ziel wurden 15 Prozent der Gesamtmitgliederstärke des DTB festgelegt, dem auf dem Verbandstag alle Delegierten ihre Zustimmung gaben.

Die erste Aktion für das 15-Prozent-Ziel wurde an den letzten Tagen mit einem gemeinsamen Aufruf des Präsidiums und der Redaktion „Tennis“ eingeleitet, der zusammen mit beigefügten Bestellkarten allen Oberliga- und Verbandsligamannschaften zugestellt worden ist. Hieran schließt sich Anfang Mai die nächste Aktion an alle übrigen Tennissektionen an. Auch die BFA und KFA werden einbezogen. Schwerpunkt dieser Werbeaktion sind unsere größten Tennisbezirke Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Halle, Dresden und Berlin.

Das ist die „Spitzengruppe“ der erfolgreichsten Sportfreunde der Werbeaktion während der Wintermonate, die wir wegen der jetzt gestarteten Aktion „TV/Redaktion „Tennis“ nicht am 20. Mai, sondern schon am 30. April abschlossen: Horst Weidlich (Frankenberg) 27 neue Abonnenten, Heinz Hanke (Gera) 24, Becker (Leipzig) 20, Herbert Gast (Motor Alex) 19, Rudolf Schumann (Motor Gohlis-Nord) 17, Werner Schrak (Dessau) 14, Eckhardt (Aufbau Plauen) und Dessau Wilhelmshaus mit je 10.

## Um die Mitarbeit der Gastgeber

Original der Spielberichtsbogen den Staffelleitern einsenden

Noch einmal erinnern wir an die bisherige Mitarbeit der Oberligamannschaften mit der Redaktion „Tennis“, wie in den vergangenen Jahren eine schnelle Übermittlung der Resultate der Meisterschaftsspiele zu gewährleisten. Die Heimmannschaften bitten wir, am Sonntag Heinz Richert (Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstr. 17) zwischen 15 und 18 Uhr unter der Berliner Telefon-Nummer 64 12 90 sämtliche Ergebnisse von den Einzel- und Doppelkämpfen mit näheren Angaben der interessantesten Begegnungen telefonisch durchzugeben. Wie bisher gehen die Telefongespräche zu Lasten der anrufenden Gemeinschaften.

Die Heimmannschaften der Verbandsliga bitten wir, die Spielergebnisse mit den Resultaten der wichtigsten Kämpfe auf einer Postkarte an die Redaktion „Tennis“ in Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15 zu senden. Die Spielberichtsbogen (Original) sind an die Staffelleiter einzuschicken.

(Fortsetzung von Seite 56)

die beste Spielerin. Wenn sie so viele Turniere spielen könnte wie beispielsweise eine Bueno, Hard oder Reynolds, würde sie ganz bestimmt zur absoluten Weltklasse zählen.

Viel gelernt haben unsere beiden Nachwuchsspieler Schmidt und Trettin. Von beiden hatte Herbert Schmidt die große Chance, einige Male mit dem australischen Trainer Cawthorn zu üben, der einer der besten Trainer der Welt ist und mit seiner beträchtlichen Spielstärke es mit jedem Weltklassemann aufnehmen kann. „Ist das ein hartes Training“, schüttelte Schmidt mit dem Kopf, „bei dem ich aber viel gelernt habe. Jetzt weiß ich ganz genau, daß nur durch größte Trainingshärte etwas zu erreichen ist.“ Das kann ich nur unterstreichen, und möchte das ganz besonders unseren jungen Spielern ans Herz legen.

Als wir in Kairo vom Hotel zum Flughafen fuhren, um in das kühlere Berlin zurückzuflogen, fiel uns ein-

mal mehr besonders der Verkehr auf. Er ist kaum zu beschreiben. Jeder Verkehrsteilnehmer, ganz gleich ob es sich um Autos, Droschken, Eselskaren oder Fahrräder handelt, fährt nach seinen eigenen Gesetzen. Dabei wird wie toll gelärmt. So macht es den Autofahrern eine Riesenfreude, die Finger an der Hupe zu haben, selbst wenn die Straße weit und breit leer ist. Dazwischen das Jaulen der quitschenden Bremsen. Mit einem Wort: einfach toll. Trotz dieses turbulenten Verkehrs soll die Zahl der Unfälle nicht so hoch sein wie in Europa. Da kann man nur staunen!

Herren-Einzel: Stahlberg - Coni (England) 6:4, 6:2; - Nitsche (WD) 6:3, 3:6; Schmidt-Philipp-Moore 2:6, 3:6; Trettin - Gerrard 1:6, 0:8; Eischenbroich (WD) - Gibson 1:6, 4:6; Nitsche - Philipp-Moore 7:5, 6:2; Semifinale: Pietrangeli - Nitsche 6:1, 6:2, 4:6, 6:2; Gibson - Fernandez 6:4, 11:9; 6:1. Finale: Pietrangeli - Gibson 6:3, 9:7, 6:3. Weitere Ergebnisse des Herren-Einzels: Mohamed Aly - Gastorek 6:4, 2:6, 6:2; Philipp-Moore - Skonecki 6:3, 6:1; Fernandez - Lane 6:3, 6:4; Schönborn - Javorsky 6:4, 4:6, 8:6.

Damen-Einzel: Johannes - Nagorsk (VAR) 3:0, 6:2; - Gaeta (VAR) 6:3, 6:0. Semifinale: Johannes - Hellyer 2:6, 1:6. Finale: Pucejova - Hellyer 6:0, 6:0 (!). Damen-Doppel: Pucejova/Johannes - Gibson/Philipp-Moore 4:3, 6:1. Finale: Pucejova/Johannes-Cawthorn/Grandguillot 8:6, 6:2. Mixed: Johannes/Stahlberg - Ehepaar Philipp-Moore 6:2, 6:1. Semifinale: Johannes/Stahlberg - Hellyer/Fernandez 2:6, 1:6. Finale: Hellyer/Fernandez - Pucejova/Javorsky 7:5, 6:2.

In Alexandria spielten Stahlberg - Coni 2:6, 7:5, 1:6; Trettin - Philipp-Moore 0:6, 1:6; Schmidt - Franks (USA) 2:6, 0:6; Nitsche - Sibal (VAR) 6:0, 6:4, 6:2; - Philipp-Moore 4:6, 6:4, 5:7; Eischenbroich gegen Hann (England) 4:6, 6:3, 6:4; Skonecki - Schönborn 8:6, 2:6, 8:2; - Donald Dell (USA) 1:6, 2:6; Fernandez - Lane 4:6, 9:7, 10:8; Gerrard - Gastorek 6:2, 6:4; Semifinale: Pietrangeli - Fernandez 11:9, 6:4, 6:3; Philipp-Moore - Gibson 3:6, 6:2, 6:3, 6:4. Finale: Pietrangeli - Moore 6:2, 6:4, 6:2.

Damen-Einzel: Johannes - Cawthorn 6:0, 6:1; - Grandguillot 6:4, 10:8. Semifinale: Johannes - Pucejova 3:6, 3:6. Finale: Pucejova - Hellyer 6:1, 6:3. Damen-Doppel: Pucejova/Johannes - Gibson/Philipp-Moore 6:1, 6:1. Finale: Pucejova/Johannes - Hellyer/Vassiliades 6:1, 6:0. Mixed: Johannes/Stahlberg - Ehepaar Gibson 3:6, 2:6. Semifinale: Gibson - Pucejova/Javorsky 6:3, 6:3. Finale: Hellyer/Fernandez - Ehepaar Gibson 6:4, 2:6, 16:14.



„Es steht 19:18 im dritten Satz...“ Zeichnung: Immisch

Verlierer:

Nun ja, ich war eben heute nicht in Form, hatte nämlich gestern - äh - eine kleine Fete.

Gewinner:

Hättest Du nur Kocaré getrunken, dann wäre es nicht notwendig, Dein Herausgerede.

Mit Orangen- und Zitronensirup werden

# Früchsaftgetränke Kocaré

angemischt...

Kocaré-Sirupe erhalten Sie beim Fachhandel

KOCARÉ & CO. - DRESDEN

## Fährmann verteidigte den Tschersich-Pokal

Dessau und Erfurt machten Ilmenau einen Strich durch die Rechnung

Etwas zu spät wurde in der Festhalle von Ilmenau der Kurt-Tschersich-Pokal ausgetragen. Technische Schwierigkeiten zwangen die rührigen Gastgeber zu der Terminverlegung, und ein zu kleines Teilnehmerfeld war die Antwort, obwohl Dessau und Erfurt mit einigen Spielern teilnehmen wollten. Sie hatten es leider versäumt bis zum 7. April abzuzugan (dieser Termin war für evtl. Absagen vereinbart worden), um dem Veranstalter damit die Möglichkeit zu geben, sein Teilnehmerfeld noch zu ergänzen. So spielten nur zwei Berliner, zwei Sportler aus Jena und vier aus Ilmenau in zwei Staffeln jeder gegen jeden.

Erwartungsgemäß wiederholte Fährmann seinen Vorjahreserfolg. Er zeigte sich als hallengewohnter Spieler Weber (Jena) mit 6:0, 6:1 und

### Kleinfeld-Tennisbälle sind da

Auf Antrag der Kommission Jugend- und Kindersport des DTV werden 5000 Kleinfeld-Tennisbälle aus der CSSR eingeführt, die in den nächsten Wochen über die zuständigen Handelsorgane zur Verteilung kommen sollen. Der Preis pro Ball wird 0,90 DM betragen.

Alle interessierten Bezirks- und Kreis-Jugendkommissionen sowie Sportgemeinschaften werden gebeten, ihren Bedarf für die laufende Saison umgehend zu melden an:

Kommission Jugend- und Kindersport des DTV.

Sportfreund Dr. H. Tritschler, Leipzig W 31, Breitschneiderstr. 14/1. Da über die Verteilung in diesem Sonderfall noch nicht endgültig beschlossen wurde, empfiehlt es sich, mit der Bestellung ein Sport- oder Spielwarengeschäft des Bezirkes oder Kreises, über das die Auslieferung erfolgen soll, mit genauer Adressenangabe zu benennen.

Schmidt (Ilmenau) mit dem gleichen Ergebnis überlegen, während Hinneberg beim 1:6, 6:8 im letzten Satz einen herzhaften Widerstand leistete. Weber - Hinneberg 3:6, 7:9, Weber - Schmidt 6:2, 2:6, 8:6.

In Staffel II sorgte Borkert mit sei-

nem 9:11, 7:5, 6:4-Sieg gegen Wölle für eine Überraschung. Eine Überraschung war auch der Satzgewinn des Ilmenauer Storch gegen Ehrhardt (6:1, 5:7, 6:3). Ehrhardt - Wölle 6:2, 6:4, - Borkert 6:4, 6:2, Borkert - Storch 6:1, 11:9.

Das Finale der beiden Staffelsieger gewann Fährmann gegen Ehrhardt mit 6:1, 6:3. Mit Borkert errang Fährmann (übrigens sind beide Linkshänder) im Herren-Doppel gegen Ehrhardt/Hinneberg mit 6:3, 7:5 seinen zweiten Sieg. Semifinale: Fährmann/Borkert - Schmidt/Storch 6:3, 6:3, Ehrhardt/Hinneberg - Wölle/Weber 6:4, 8:6. **Gr.**

### Pfingstturnier Schwerin

Die BSG Einheit Schwerin ladet vom 20. bis 22. Mai 1961 zum VI. Schweriner Tennisturnier in die Stadt der Seen und Wälder ein. Gespielt werden: Damen- und Herren-einzel der Klasse A und B, Damen- und Herrendoppel der Klasse A und B, Gemischtes Doppel.

Verpflegung, Unterkunft und Fahrt gehen zu eigenen Lasten. Bälle: mit eigenen Bällen - Kobold 1961. Die Sieger im Einzel erhalten Ehrenpreise. Nennungen bitte schriftlich bis zum 12. Mai (Poststempel) unter Angabe des Namens des Doppelpartners und der genauen Quartierwünsche (An- und Abreisetag) an Hans-Joachim Petermann, Schwerin, Lübecker Straße 200, Telefon: Schwerin 62 75.

### Leserbriefe an die Redaktion

Väterchen Frost ist längst K.o. - trotzdem möchte ich schon heute einen Vorschlag unterbreiten: Durch das Interesse vieler fußballspielender Tennisgemeinschaften möchte ich den vom BFA Berlin bereits lange gehegten Wunsch, die Wintermonate durch eine Fußballrunde zu überbrücken, mit meinem Beitrag zur Diskussion stellen.

Unsere BSG Motor Alex hat im Zeitraum November 1960 bis Februar 1961 acht Fußball-Freundschaftsspiele ausgetragen, die mich auf den Gedanken einer Fußball-Winterrunde für Tennisaktionen brachten. Da in den vergangenen Wintermonaten es sich gezeigt hat, daß zwar genügend Interessenten vorhanden sind, der Abschluß von Freundschaftstreffen mitunter aber Schwierigkeiten bereitete, sollte man sich zusammensetzen und eine Koordinierung herbeiführen.

Je nach Anzahl der eingehenden Meldungen ließe sich der Spielmodus festlegen. Wie mir der BFA Groß-Berlin hierzu mitteilte, ist er gern bereit einen Pokal zu stiften, um einen gewissen Anreiz zu schaffen. Der Wunsch nach einer solchen Fußball-Winterrunde ist nicht nur in Berlin vorhanden.

Ingo Kiau

Sportwart der BSG Motor Alex

\*

### Ab Juli kein Freiverkauf mehr!

Schon heute möchten wir unsere „Tennis“-Leser, die das Verbandsorgan am Zeitungskiosk erwerben, darauf aufmerksam machen, daß „Tennis“ ab Juli 1961 nur noch im Abonnement erhältlich ist.

Wir bitten Sie deshalb, die Abonnementbestellung an die Redaktion „Tennis“ in Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, oder beim zuständigen Postamt des Wohnorts aufzugeben. Damit keine Verzögerung in der Zustellung eintritt, wollen Sie die Bestellung noch in diesen Tagen vernehmen.

### In Sofia finden die Studentenweltspiele statt

Zu den bedeutendsten internationalen Veranstaltungen des bulgarischen Tennis zählen in diesem Sommer die Studentenweltspiele, die in der Zeit vom 26. bis 31. August in der Landeshauptstadt Sofia durchgeführt werden. Den Aufgalopp dazu bildet für die Gastgeber in Sofia ein Länderkampf der Tennisstudenten gegen den Nachbarn Rumänien. Auf dem internationalen Terminkalender des bulgarischen Tennissports stehen noch Reisen nach Zagreb (10.-16. Juli) zum Turnier der Balkanländer, Ende Juli zum internationalen Turnier in Ankara und im Oktober nach Tbilissi. Außerdem ist auch ein Besuch des internationalen Tennisturnieres in Zinnowitz vorgesehen.

Wenn auch nicht mehr aktuell, so verlohnt es sich, die Meister von 1960 vorzustellen. Mannschaftschampion wurde Septembri Sofia vor Tschersich zname Sofia, 3. ZDNA, 4. Spartak Sofia, 5. Stadtauswahl Russe und 6. Stadtauswahl Plowdiw. Übrigens spielen hierbei nur die Herren.

Abschließend die Rangliste. Herren: 1. Nikolai Tschuparow, 2.-3. Genadi Michailow, Wladimir Tomow, 4. Stephan Zwetkow, 5. Zwetan Zolow, 6. Rangel Rangelow, 7. Iwan Schawkulow, 8. Georgi Lazarow, 9. Christo Petrunow, 10. Angel Pentschow. Bei den Damen führt Maria Tschakarowa wiederum die Rangliste an. 2. Julia Berberjan, 3. Margarita Beron, 4. Miroslaw Nikolowa, 5. Liljana Gotschewa. E. Antonow (Sofia)

## Wie man sich bettet - - - aber so darf es nicht sein

Bürgermeister versprach zu helfen / Kurort erwartet Mitarbeit der BFA in Thüringen

Im Flachland halten es viele Tennisfreunde für selbstverständlich, daß sie schon im März in ihre frisch gebügelten Shorts steigen können, um im Scheine der milden Frühlingssonne die ersten feierlichen Tennisschritte zu wagen, auf sorgfältig gewalztem Ziegelmehl, das ihnen in den kommenden Sommermonaten die sportliche Welt bedeuten soll. Hoch dröben aber, in den schneebedeckten Kammlagen des Thüringer Waldes, stapft zur gleichen Mürzenstunde ein Tennisfreund durch kniehohe Schneewehen auf ein Viereck zu, das von engmaschigem Draht

umschlossen ist und zwei Tennisplätze beherbergen soll. Feuchte Skisocken nimmt er gern in Kauf, um beim winterlichen Anblick der sommersportlichen Anlage das „Vorgefühl des schönsten Augenblicks“ zu genießen; wenn er mit skilanglaufgestählten Muskeln wieder zum 14-Unzenschläger greifen darf. Da überzieht jäh eine Gänsehaut seinen Rücken; denn hinter dem vorbildlichen Drahtzaun erstreckt sich eine Volleyball- und Grasbüschel-Wildnis... Und das in einem repräsentativen Erholungsort!

Zwei ehemalige Tennisplätze sind es, deren Löcher-Blöße im März zwar noch von einem dünnen schneeweißen Scham-Mantel bedeckt ist, die aber auch unter dieser Tarnkappe derart viele Zeichen für Verfall und zweckentfremdete Nutzung zur Schau stellen, daß man entweder trauern oder Alarm schlagen möchte.

Höhnisch grinst auf dem einen Platz die Kurbel fürs Tennisnetz (die feuchte Überwinterung dürfte ihr viel Rost und damit den Rest gegeben haben) - dahinter aber recken sich triumphierend zwei Volleyballpfähle. Sie haben gesiegt, denn welcher Tennisspieler würde es für reizvoll halten, sich ein Netz zu spannen, wenn die Bälle mitten im Felde gegen zwei häßliche Fremdkörper prallen?

Auf dem anderen Platz scheint man vor ein oder zwei Jahren tatsächlich Tennis gespielt zu haben. Zwischen zwei Netzstützen ist ein Drahtseil immer noch straff gespannt (siehe Bild). Traurige Reste des Netzbandes schaukeln sich im eisigen Vorfrühlingswinde und werfen bizarre Schatten auf den Schnee. Ihre Zacken gleichen sagenumwobenen Ruinen einer sportlich-romantischen Vorzeit.

Der Urlauber machte sich daraufhin auf die feuchten Socken und klopfte beim Bürgermeister des Kurortes an. Das Gespräch dauerte lange. Herr Wunderlich, der amtierende Bürgermeister, besitzt viel Verständnis für den Sport schlechthin. Hauptberuflich ist er Objektler eines Ferienheimes, das vorwiegend Sportfunktionäre aufnimmt. Und die Unterlassungssünden bezüglich der Tennisplatzpflege belasten sein Konto

kaum, denn der eigentliche Bürgermeister ist schon lange krank und Herr Wunderlich hilft nur für ein paar Monate aus, bis ein neuer „Hauptberuflicher“ gefunden ist.

Zwei Gründe führt Herr Wunderlich an: Einmal gibt es im Ort keine DTV-Grundorganisation. Und wenn keine Wurzel da ist, dann fehlen eben

### Verschiedene Ostseekurorte gaben Beispiel kollektiver Arbeit

So verspricht Herr Wunderlich, die beiden Plätze zu Saisonbeginn gründlich herrichten zu lassen. Aber die ständige Pflege bereitet ihm Sorgen. Wer tut's? Deshalb schlägt ihm unser Urlauber vor, die zahlreichen Hausmeister aus den Ferienheimen und Hotels sollten sich mit den Tennisinteressenten in die Pflege teilen. An jedem frühen Morgen müßte einer der Hausmeister sich eine Stunde den Plätzen widmen - jeden Tag ein anderer. Die Bezahlung dieser Sonderstunden sollte die Gemeinde aus den Haushaltsmitteln für die nicht besetzten Planstellen übernehmen. Und die tennisspielenden Urlauber müßten sich verpflichten, nach jedem Spiel den Platz zu kehren und abends das Netz abzunehmen - wie sie es ja zu Hause sicherlich auch tun.

Alle Vorschläge will Herr Wunderlich auf einer Gemeinderatssitzung erörtern. Dabei sollte er darauf hinweisen, daß schließlich vor etwa zehn Jahren auf den Plätzen ein Spitzenspieler-Lehrgang unter Leitung von Wolfgang Jacke stattfand und daß verschiedene Ostseekurorte es auch fertiggebracht haben, ihre Tennisplätze so instand zu halten, daß sogar recht beliebte Urlauberturniere regelmäßig ausgetragen werden können.

Wenn diese Zeilen erscheinen, wird es sich herausgestellt haben, ob die Wünsche des gänsehautbedeckten Winterurlaubers auf fruchtbaren, aber entgrasteten Sommerboden gefallen sind. Doch ganz gleich, wie sich die Tennisdinge gestalten mögen - ohne die Hilfe der benachbarten DTV-Organisationen kann die Gemeinde nicht weiterkommen. Suhl, Ilmenau, Arnstadt - alles Städte, in denen

die jungen, belebenden Sprößlinge. Zum anderen mangelt es an Arbeitskräften, die mit der regelmäßigen Platzpflege betraut werden könnten. Mehrere Planstellen für Gemeindearbeiter sind nicht besetzt. Trotzdem - irgendwo soll es im Ort einen Tennisplatzfachmann geben; und Ziegelmehl wäre auch zu beschaffen.

mit Lust und Liebe Tennis gespielt wird - müßten sich um das Sorgenkind kümmern. Hat die Gemeinde erst einmal aus der Graswildnis turnierfähige Tennisplätze rekultiviert, dann müssen die erfahrenen Nachbarn ihr kräftig unter die Arme greifen und helfen.

Vielleicht könnte dort ein Thüringer Jugendturnier oder ein Lehrgang stattfinden! Und wie wäre es, wenn der eine oder andere Übungsleiter Interesse zeigte, einen Teil seines Urlaubes in diesem reizvollen Kurort zu verbringen und dabei tenniskundigen Urlaubern die Grundgriffe unseres Sports zu vermitteln?

Möglichkeiten über Möglichkeiten - nur muß man bereit sein, „am Ball“ zu bleiben. Auch in Oberhof; um diesen erholsamen Kurort handelt es sich nämlich hier.

Ralf Hellriegel

### Einiges über die Platzpflege

Spielreudigkeit wird sehr erhöht, wenn man auf einem Platze steht, der gut gepflegt, will nicht herunter und fühlt sich kampfstark, froh und munter

Drum lerne schätzen diese Pflege. Geh' nicht der Arbeit aus dem Wege. Wenn es mal not tut greif' mit zu. Der Platzwart kommt sonst nie zur Ruh'.

Doch auch ansonsten gib gut acht und sei auf Schonung stets bedacht. Die Decke sehr empfindlich ist, was mancher Spieler wohl vergißt.

Da wird beim Laufen oft geschlittert. Der Platzwart ist darob verbittert. Ein and'rer harkt mit seinem Lauf die neu gewalzte Decke auf.

Der dritte wieder spielt fürbas, wenn noch der Platz vom Regen naß. Dies schadet stets am allermeisten. Er aber denkt: Ich kann's mir leisten.

Vergißt dabei, daß dieser Platz für alle ist ein kleiner Schatz. Darum vermeide solche Schnitzer. Du bist ja selbst mit Platzbesitzer!



Erinnerung an bessere Tage

**Herold Mönning KG, Markneukirchen/Sa.**  
Saiten- und Sportgerätefabrik

Mercur-Turnier und Mönning-Meister

nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche!

## Förderung des Tennissports an den Hochschulen

Zum Kommuniqué des Politbüros des ZK der SED zu den Problemen der Jugend, und dem darin vorgeschlagenen Studentenwettbewerb, schreibt uns Prof. Dr. Drefahl, Lehrstuhlinhaber für organische und Biochemie und Stellvertreter des Rektors der Friedrich-Schiller-Universität Jena:

Es gibt viele Möglichkeiten, dem Interesse am Sport sichtbar Ausdruck zu verleihen. Es ist immerhin schon etwas, im bequemen Stuhl Sport im Fernsehen nicht abzuschalten; es ist besser, vom nicht so bequemen Tribünenplatz aus durch lautstarke Anteilnahme am Geschehen auf dem Rasen die Lunge mit frischer Luft zu füllen. Wesentlich besser ist es, selbst Sport zu treiben!

Wer hierfür in der Schulzeit keinen Drang verspürt hat und nicht über eine Beteiligung in der Turnhalle hinausgekommen ist, für den wird es höchste Zeit und meistens auch letzte Gelegenheit, dieses als Student zu tun. Geistig und körperlich trainierte Menschen sind aus den Erfordernissen unserer Gesellschaft heraus ein Ziel der Bildung und Erziehungsarbeit von Schule und Hochschule. Unter den Sportarten, die letztlich alle diesem Ziele dienen können, zeichnet sich der Tennissport dadurch aus, daß er ein allseitiges, körperliches Training verbindet mit höchster Konzentration, Förderung der Entscheidungsfähigkeit und des Reaktionsvermögens. Daneben verlangt er kombinatorische Leistungen und deren Übertragung in die Praxis.

Ein wesentlicher Vorzug erscheint mir weiterhin darin zu liegen, daß die Anfängerjahre zusammenfallen mit den Hauptabschnitten des körperlichen und geistigen Heranreifens und daß die Jahre der höchsten Leistungen in das Lebensalter der Studenten fallen, aber daß darüber hinaus, ungeachtet der erzielten Leistungen, der Tennissport bis in hohe Lebensjahre hinein ausgeübt werden kann.

Dem beruflich und zeitlich stark beanspruchten Wissenschaftler bietet sich so die Möglichkeit, oft mit seiner Familie zusammen, sportlich aktiv zu bleiben. Die Freude am Wettkampf und die erworbene Routine vermag oft den körperlichen Leistungsabfall in gewissen Grenzen zu kompensieren und eine gewisse Spielstärke zu erhalten.

Ich halte es aus diesem Grunde für sehr wichtig, den Tennissport an den Hochschulen mehr als bisher zu fördern, wofür alsbald durch Verhandlungen zwischen dem DTV und den Hochschulsportgemeinschaften, dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen und der FDJ die Wege erschlossen werden müssen.

Als eine der geeigneten Maßnahmen erscheinen Hochschulmeisterschaften im Tennis, vielleicht auch Seniorenmeisterschaften für die sogenannten „Alten Herren“, wobei wir jedoch keinesfalls auf die Teilnahme der „Damen“ verzichten wollen.

Die Sektion Tennis der BSG der Friedrich-Schiller-Universität Jena ist gerne bereit diese Pläne tatkräftig zu unterstützen.



Hier begrüßt Prof. Dr. Drefahl (mit Brille), ein international angesehener Wissenschaftler und ein begeisterter Tennisfreund, den Leiter einer ausländischen Tennisdelegation.



Seit 40 Jahren

### Tennis- und Federballschläger

in bewährter Qualität

Sportgerätefabrik  
**Otto Gonschior**  
KG. Görlitz, Ruf 4107



## FACKEL-SAITEN

mit enormer Lebensdauer und Elastizität, vorzüglich bespannbar.

Verlangen Sie von Ihrem Fachmann für Turniere eine Fackel-Saitenbespannung!

**Ferdinand Meinel**  
Tennissaitenfabrik, gegr. 1884  
**MARKNEUKIRCHEN (Sa.)**

## „ASTAR“

Der ideale **Tenniskoffer** der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

**„ASTAR“ Starck & Co.**  
Dresden A 53 Tel. 31828 Loschwitzer Straße 11

## Kritik ist gut – Initiative auch im Jugendtennis ist aber besser

Unsere schönste Aufgabe für die Jugend / Nachahmenswerte Beispiele in Franckenberg und Cottbus

Über die Probleme der Jugend noch einmal zu schreiben erübrigt sich wohl. Wir alle kennen die zahlreichen Veröffentlichungen, Empfehlungen, Kommuniqués und Beschlüsse über die Intensivierung auch des Jugend- und Kindertennis doch schon auswendig. Nur eines kann nicht oft genug wiederholt werden, daß nur kritisieren, es ginge nicht so recht vorwärts, uns nicht weiterbringt, sondern daß es in unserem eigenen Interesse liegt, wenn die

Initiative ergriffen wird. Mitarbeiten, mithelfen, das ist die schöne Aufgabe für unsere Jugend. Und wie man helfen kann, wie man sich mit der Jugend und den Kindern beschäftigen kann und auch muß, wenn es wieder aufwärts gehen soll, das sollen die guten Beispiele zeigen. Zuerst hat wieder Horst Weidlich aus dem Sachsenstädtchen Franckenberg das Wort, der als KFA-Vorsitzender eine vorbildliche Arbeit im Jugendtennis leistet.

„Unsere Erfolge in der Arbeit mit der Jugend in unserer Spielkreisegemeinschaft Hainichen/Flöha/Freiberg basieren auf einer seit Jahren zielstrebigem Aufbauarbeit. Heute haben wir in unserem Kreis fünf Tennisanlagen mit insgesamt 13 Tennisplätzen, von denen allein fünf in den letzten sieben Jahren (im gleichen Zeitraum wurden rund 8000 NAW-Stunden geleistet) geschaffen wurden – in Franckenberg drei und in Mittweida zwei Plätze.

Das waren die Voraussetzungen für den Beginn unserer erfolgreichen Arbeit mit der Jugend und den Kindern. Wir bildeten Übungsleiter aus – im Kreis sind es z. Z. sieben Sportfreunde – und haben seit drei Jahren einen hauptamtlichen Trainer (Fritz Brenne), der in Franckenberg als Schwerpunkt des Tennisgeschehens in unserer Spielkreisegemeinschaft eingesetzt ist.

Der Trainer allein hat natürlich nicht die Rolle eines Rattenfängers von Hameln gespielt, wenn ich dieses Beispiel einmal anführen darf. Vielmehr haben wir uns alle viel Mühe gegeben, wie zahlreiche Aussprachen in den Mittelschulen und erweiterten Oberschulen.

### Bezirkspresse unterstützt Tennis

Wichtig für unsere erfolgreiche Arbeit ist auch der gute Kontakt mit der Kreisredaktion unserer Tageszeitung „Volksstimme“, durch den wir eine verständnisvolle Unterstützung erreichen konnten, die in der Praxis so aussah, daß alle Tennisereignisse, selbst Jugend-Punktspiele, in der Zeitung veröffentlicht wurden. Teilweise erschienen die Beiträge sogar in großer Aufmachung, entsprechend der Bedeutung der Wettkämpfe. Ich kann also mit sehr großer Freude sagen, daß unsere Kreisredaktion der „Volksstimme“ unsere Jugendarbeit propagandistisch in einer vorbildlichen Art und Weise unterstützt.

Um dem Jugendtennis weitere neue Impulse zu geben, führen wir seit Jahren während der Wintermonate einmal in der Woche ein Hallentraining durch. Außerdem ist es uns nach langen Bemühungen gelungen, in der

großen Sporthalle von Oederan einige Stunden für Hallentennistraining zu erhalten.

Abschließend möchte ich folgende Punkte für unsere erfolgreiche Arbeit im Jugendtennis darlegen:

1. Technische Voraussetzungen: gepflegte Tennisplätze (mit einer Tenniswand) und Klubheim
2. Übungsleiter, nach Möglichkeit auch Trainer
3. Gute Propagierung für unseren Sport: Tageszeitungen, Stadtfunk, Schwarzes Brett, Ausschmückungen bei Jugendmeisterschaften und – mehr Tennis im Fernsehfunk!
4. Winter- bzw. Hallentraining

### Günther Pöschk (Cottbus):

## Zuerst die Funktionärsfrage gelöst

„Das Kommuniqué des Politbüros der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands muß von allen verantwortlichen Funktionären richtig ausgewertet werden“, sagt Günther Pöschk, Vorsitzender der Kommission Jugend- und Kindersport des BFA Cottbus. Er fährt dann fort: „Auch wir als Mitglieder des DTSB und besonders des DTV müssen alles daransetzen, unserer Jugend schöne Perspektiven im Sport zu bieten. Unsere Jugend soll nicht im Treibhaus aufwachsen, das heißt, daß wir uns besonders um die Jugend kümmern und Mittel und Wege suchen müssen, um sie für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu begeistern.“

Wir sind an das Jugendproblem anders herangegangen wie die übrigen Tennissektionen. Zuerst haben wir die Funktionärsfrage gelöst und erst dann die sportlichen Belange, so daß sich unsere Jugend beim Sport stets wohlfühlen konnte. Wenn ein Jugendlicher nämlich merkt, daß sich jemand um ihn kümmert, sich mit ihm beschäftigt, dann sind sie auch schnell zu begeistern. Und dazu sind gute Betreuer notwendig.

Interessant für viele Sportfreunde und auch Jugendliche wird es sein, daß wir nicht nur Tennis spielen, sondern turnen, Leichtathletik und auch Kraftschulung betreiben, um sie nicht einseitig auszubilden. Dadurch erhalten die Jugendlichen eine gute Kondition, die sie in die Lage versetzt, ohne größere Schwierigkeiten die Bedingungen für das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ abzulegen.

Auch in der Erziehungsarbeit sind wir einen guten Schritt vorwärts gekommen. Um die Disziplin, den Trai-

ningsfleiß und die Bereitschaft bei Aufbaueinsätzen usw. auf einen guten Stand zu halten, führen wir bereits im zweiten Jahr einen interessanten Wettbewerb durch. Ich kann sagen, die Erfolge sind verblüffend, denn der Kummer und die Sorgen der Funktionäre um ihre „Schäfchen“ sind geringer geworden. Auch unsere Übungsleiter haben alle Voraussetzungen für einen reibungslosen Spielbetrieb geschaffen. Und bei uns gibt es nicht einen Jugendlichen, der zu den Erwachsenenmannschaften geht, da ja damit nur das Spielniveau in der Jugend absinken würde und darüber hinaus viele desinteressiert werden.

Der zahlenmäßige Erfolg: Bei der BSG Medizin Cottbus treiben 109 Pioniere und Jugendliche aktiv Sport. Hinzu kommen noch 48 Kleinkinder im Alter von drei bis sechs Jahren, die sich unter der bewährten Leitung der Sportfreundin Gertrude Lehmann und ihrer fünf Helferinnen beim Spieltun tummeln.

### Buffard

#### Tennissaitenöl und Tennissaitenlack

- ▶ Eine regelmäßige Anwendung wird immer von Vorteil sein
- ▶ Unsere Erzeugnisse sind für jeden Sportler ein Begriff
- ▶ Langjährige Erfahrungen garantieren beste Qualität

**A. Demmrich KG., Radebeul 1**

Tennissaiten und Schläger **„Elcjemci“**  
Federballschläger  
Eingetr. Wortzeichen



**LUDWIG GEIGENMÜLLER**  
oHG.  
MARKNEUKIRCHEN (Sa.)

Eingetr. Schutzmarke

## Istvan Gulyas in der Halle nicht zu schlagen

Bei den Damen gewann Klara Bardoczi das Honved- und Dozsa-Hallenturnier / Eine vielversprechende Jugend

Einen recht herzlichen Gruß aus Budapest. Nach einer längeren Zeit also wieder ein Lebenszeichen von mir, und das möchte ich gleich mit der freudigen, für unsere ungarischen Tennissportler freudigen Tatsache einleiten, daß wir endlich in diesem Winter Hallenkämpfe durchführen konnten. Ich sage nichts Neues, wenn ich wiederhole, wie wichtig es ist, im Winter in der Halle ein Ten-

nistraining und auch Wettkämpfe zu organisieren. Das spiegelt sich sehr deutlich in der Form wider, und ich darf wohl sagen, daß viele unserer Sportler, darunter auch unseren Boys, schon eine entsprechende, man kann schon sagen eine gute Form haben. Für den bevorstehenden Start in die Hauptsaison ist diese Tatsache recht erfreulich.

Bevor unsere Kader, damit meine ich die Spieler der sogenannten nationalen Spitzenklasse und die Kandidaten der Galea-Auswahl, mit dem speziellen Training in der Budapester Tennishalle begannen, absolvierten sie im schönen Tata ein hartes Konditionstraining. Tata liegt 70 Kilometer von Budapest entfernt, und gilt als eine unserer auch landschaftlich schönsten Städte im Nordwesten unseres Landes. Dort wurde also sehr

Beide konnten diese Erfolge beim Dozsa-Turnier wiederholen. Diesmal gewann Gulyas gegen den Nachwuchssportler Komaromi (Vasas) mit 6:4, 6:3, 6:2. In der Vorschlußrunde spielten Gulyas - Adam 3:6,

6:3, und Komaromi - Katona 3:6, 6:4, 8:6. Bei den Damen schlug Klara Bardoczi Slezakne mit 6:4, 6:2, und im Herren-Doppel siegten Gulyas/Szikszai gegen Katona Adam mit 6:4, 6:4, 7:5.

## Nachwuchskader wird von starken Oberligakollektiven geprüft

Um die Spieler des Galea-Kader und der Nachwuchs Auswahl härteren Prüfungen zu unterziehen, die zur Formsteigerung erforderlich sind, werden sie ab 1. Mai 1961 nicht nur gemeinsam trainieren, sondern darüber hinaus auch Wettkämpfe gegen Mannschaften der obersten Spielklasse bestreiten. Auch mit den Jugendlichen wird sehr intensiv gearbeitet und trainiert. Und ich kann sagen, daß unsere boys freudig mitmachen. Sie haben auch gute Fortschritte erzielt, und ich hoffe, daß Sie in Zinnowitz sich überzeugen können, wie weit wir mit unserer Nachwuchsarbeit vorangekommen sind.

Selbstverständlich gilt ein gleichstarkes Augenmerk der Arbeit mit den Kindern. Während der Wintermonate waren wir mit ihnen zweimal in der Woche in der Tennishalle, wobei wir die jetzt glän-

zenden Möglichkeiten des Hallentrainings den ganzen Winter hindurch in einer sehr erfolgreichen Weise nutzen konnten. Der Wert einer Tennishalle ist unbestreitbar vor allem bei der außerordentlich wichtigen Rolle des ganzjährigen Trainings. Wir streben ja nicht erst heute dieses Ziel an. Aber erst jetzt, mit der schönen Halle, erreichen wir die ganzjährige Tennisarbeit. Und wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, auf diesem wichtigen Wege unser Ziel und damit neue große internationale Erfolge für unseren ungarischen Tennissport zu erreichen.

Unsere Spieler werden in dieser Saison an den großen internationalen Veranstaltungen wie Davis-Cup, Paris, Wimbledon, Prag, Katowice, Moskau und Dubrownik teilnehmen. Die Jugend beteiligt sich am Galea-Coupe und am Turnier in Kiew sowie in Zinnowitz. Saroveczki

## Davis-Cup:

## Indien bereits im Asien-Finale

In der Asienzone des Davis-Cup, als erste der drei Pokalzonen gestartet, erreichte Indien als erster das Finale. Krishnan und Mukerjee führten gegen Thailand am zweiten Spieltag mit 3:0 und hatten damit den Gesamtsieg in der Tasche. Die Inder warten nun auf den Sieger Philippinen - Japan.

Thailand hatte sich überraschend über Ceylon mit 3:2 in das Semifinale gespielt, nachdem die Vertreter von Ceylon nach dem zweiten Tag noch mit 2:1 vorn lagen. Die Ergebnisse von Colombo: Sari Charuchindra - Pinto 0:6, 3:6, 0:6, Karlak gegen Perera 6:2, 6:2, 6:4, Karlak/Charuchindra - Pinto/Ferdinands 2:6, 2:6, 6:2, 6:3, Karala - Pinto 6:4, 1:6, 6:3, 6:1, und den siebringenden Punkt gewann im letzten Match Sari Charuchindra gegen Perera mit 4:6, 6:4, 8:6, 9:7.

Gegen Indonesien errangen die Inder einen überlegenen 4:1-Sieg. Den Ehrenpunkt gewann Tan Liep Tjiaun mit 6:2, 6:1, 2:6, 6:4 gegen Mukerjee im ersten Treffen. Die übrigen Spiele fielen glatt an Indien: Krishnan - Itjas 6:2, 6:1, 6:1, Krishnan/Lal - Sugiarto/Siekongloen 6:2, 6:4, 6:0, Mukerjee - Irjas 6:2, 6:1, 6:2, Lal - Sugiarto 6:2, 6:1, 8:6.

In der Amerikazone wurden sieben Tennisnationen ausgelost. In der ersten Runde spielen USA - Antillen, Equador - Kolumbien und Mexiko gegen Kanada. Marokko ist spielfrei.

## Skonecki in vier Sätzen

Mit Wladyslaw Skonecki und der jungen Ryska gab es bei den polnischen Hallenmeisterschaften in Bialystock neue Titelträger. Skonecki fertigte Radzio mit 4:6, 6:2, 6:0, 7:5 ab, nachdem sie im Semifinale Maniewski 4:6, 6:1, 6:2, 6:4 bzw. Orlikowski (schlug vorher Gasiorek 4:6, 6:2, 6:3, 7:5) mit 6:3, 6:1, 6:0 besiegten.

Ohne Niederlage holte sich Ryska im Kampf jeder gegen jeden die Meisterschaft vor Filipowa (zwei Niederlagen), Dandowna (2), Olczowska (3). Im Herren-Doppel siegten Piatek/Gasiorek gegen Radzio/Maniewski 6:2, 3:6, 6:3, 6:1.

## Anschriftenverzeichnis der DDR-Oberliga und Verbandsliga

**BSG Aufbau Börde Magdeburg**  
SL.: Rolf-Günter Schubert, Magdeburg, Brandenburger Str. 2, Tel.: 3 04 50  
TL.: Herbert Rabäthge, Magdeburg, Pestalozzistraße 8  
P.: Magdeburg, Harsdorfer Str. 47, Tel.: 3 01 94  
Fahrverbindung: Straßenbahnlinie 11 und 12 bis Olivenstedter Platz

**BSG Aufbau Mitte Dresden**  
SL.: Eugen Pawluschkow, Dresden A 16, Florian-Geyer-Str. 28  
TL.: Siegfried Dornacher, Dresden A 2, Zirkusstr. 1  
P.: Waldpark, Blasewitz, Vogesenweg 3, Tel.: 2+05  
Fahrverbindung: Straßenbahn 2, 3, 16, 18 bis Prellerstr.

## BSG Aufbau Südwest Leipzig

SL.: Rolf Becker, Leipzig W 35, Mathiaserstr. 8  
TL.: Helmut Panter, Leipzig W 33, Schadowstr. 7  
P.: Leipzig W 31, Pistorisstr., Tel.: 4 11 32

## Sportclub Chemie Halle

SL.: Werner Stiehler, Halle/S., Reilstr. 48 (oder im SC Chemie Halle, Robert-Franz-Ring 13)  
TL.: Harald Müller, Halle/S., Springerweg 33  
P.: Universitäts-Tennisplätze, Ziegelwiese. Zu erreichen vom Bahnhof mit der Linie 7 bis Moritzburgring oder mit der Linie 17 bis Mühlweg.  
Tel.: Tennisanlage 2 99 98, SC Chemie 2 29 40 oder 2 53 18

## BSG Chemie Leuna

SL.: Wolfgang Plank, Leuna, Albert-Einstein-Str. 28, Tel.: Merseburg 38 31, App. 45 79  
TL.: Dr. Paul Lehmann, Leuna, Hockergasse 2, Tel.: Merseburg 38 31, App. 49 23 (Betrieb), App. 43 88 (Wohnung)  
P.: Leuna, Uferstr. (an der katholischen Kirche) Tel.: Merseburg 38 31, App. 48 61

## BSG Chemie Buna-Schkopau

SL.: Dieter Wagner, Schkopau, Leunastr. 10, Tel.: 46 41  
TL.: Hans Luttrupp, Schkopau, Leverkusenstr. 3, Tel.: 24 33  
P.:

## BSG Chemie Schönebeck

SL.: Karl-Heinz Spandau, Schönebeck, Jacobstr. 15, Tel.: 29 53-55 bis 15.30 Uhr  
TL.: Walter Naumann, Schönebeck, Egersdorfer Str. 10, Tel.: 24 25  
P.: Volkspark Schönebeck-Salzellen, 5 Plätze

## BSG Chemie Zeitz

SL.: Joachim Weise, Zeitz, Volksplatz 18  
TL.: Lothar Weissenborn, Zeitz, Senefelderstr. 11, Tel.: 33 38  
P.: Platzanlagen Fockendorfer Grund (4 Plätze)

## BSG Einheit Altenburg

SL.: Walter Bethke, Altenburg (Bez. Leipzig) Friesenstr. 14, Tel.: 6 03  
TL.: Hans Buchda, Altenburg (Bez. Leipzig) Martin-Luther-Str. 12, Tel.: 93 21  
P.: Altenburg, Karl-Marx-Straße. Platzanlagen befinden sich in der Nähe der Karl-Marx-Oberschule, Fahrverbindung: Busverbindung vom Bahnhof mit Innenring bis Puschkinstraße, dann noch ca. 5 Min. Fußweg

## BSG Einheit Friesen Berlin

SL.: Werner Grünzig, Berlin-Lichtenberg, Münsterlandstr. 15, Tel.: 55 40 47  
TL.: Helmut Garisch-Culmberger, Berlin-Lichtenberg, Möllendorferstr. 106-107, Tel.: 55 62 45  
P.: Berlin-Lichtenberg, Bornitzstr. 47, Tel.: 55 00 14, App. 3 34  
Fahrverbindung S- und U-Bahn Stallinallee, Straßenbahn 3, 69, Obus A 30

## BSG Einheit Pankow Berlin

SL.: Gerhard Bückmann, Berlin-Weißensee, Charlottenburger Str. 132  
TL.: Horst Barnickel, Berlin-Pankow, Berliner Str. 103  
P.: Berlin-Pankow, Mühlenstr. 61, Fahrverbindung: Straßenbahn 46, 49, 22, U-Bahn Vinetastraße, S-Bahn Berlin-Pankow, Tel.: 48 27 05  
Postanschrift: Berlin-Pankow, Mühlenstr. 61, Hoffmann

## BSG Einheit Weißensee Berlin

SL.: Eugen Felthauer, Berlin-Hohenschönhausen, Biesterfelder Str. 26, Tel.: 59 43 18  
TL.: Irmgard Felthauer, Anschrift wie oben  
P.: Berlin-Weißensee, Stadion Buschallee (7), Tel.: 56 14 74, Fahrverbindung: S-Bahn Greifswalder Str., Omnibus A 45, Straßenbahn 70 bis Stadion, 63, 64, 72, 74, 3  
Mit Umsteigen in Linie 70

## BSG Einheit Mitte Erfurt

SL.: Dr. Mec Manus, Erfurt, Viehhofstr. 25, Tel.: 55 51  
TL.: Kurt Klein, Erfurt, Eugen-Richter-Str. 8, Tel.: 2 77 95  
P.: Martin-Andersen-Nexo-Str., Tel.: 2 42 46, Straßenbahn Linie 4 bis Endstation, 5 Min. Fußweg.  
Sportbüro: Rathaus, Fischmarkt 1, Tel.: 2 20 07

**BSG Einheit Halle**  
SL.: Wilhelm Vieweg, Halle/S., Karl-Liebknecht-Str. 17  
TL.: Karl-Heinz Schöne, Halle/S., Feuerbachstr. 11,  
P.: Auf der Peibnitz (Linie 17 bis Mühlweg/Burgstr.)  
Geschäftsstelle der BSG: Halle/S., C 1, Rathaus

## BSG Einheit Karl-Marx-Stadt

SL.: Fritz Brenne, Karl-Marx-Stadt, Küchwaldring 19  
TL.: Dr. Wetteyne, Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Str. 24  
P.: Karl-Marx-Stadt, Küchwald, Straßenbahn 4, Tel.: 3 25 14

## BSG Einheit Zentrum Leipzig

SL.: Alfred Sommer, Leipzig O 5, Stötteritzer Str. 75, Tel.: 6 74 80  
TL.: Werner Hintzsche, Leipzig S 3, Fritz-Ausel-Str. 112, Tel.: 2 04 07  
P.: Leipzig O 27, Leninstr. 201, Tel.: 3 04 85, 5 Plätze, erreichbar mit der Straßenbahnlinie 15, 18, 23, 29

## BSG Einheit Meiningen

SL.: Fritz Grimm, Meiningen, Am Frauenbrunnen 31  
TL.: Marie-Luise Walter, Meiningen, Straße d. 7. Oktober 24, Tel.: 21 64  
P.: Untermaifelderstr., Tel.: 21 00, 5 Plätze

## BSG Einheit Mühlhausen i. Thür.

SL.: Max Söhrner, Mühlhausen/Thür., Johannisstr. 26  
TL.: Walter Hippus, Mühlhausen/Thür., Herrenstr. 22, Tel.: 34 49  
P.: Tennisplätze Popperode (6 Plätze)  
Fahrverbindung: bis Popperode (Straßenbahn)

## BSG Einheit Schwerin

SL.: Hans-Joachim Petermann, Schwerin, Lübecker Str. 200, Tel.: 62 75  
TL.: Joachim Hedt, Schwerin, Stehstr. 7  
P.: Am Schweriner See, Tel.: 43 25

## BSG Empor Halle

SL.: Heinz John, Halle/S., Pfälzerstr. 6  
TL.: Hellmuth Franz, Halle/S., Elsa-Brandström-Str. 214, Tel.: 3 18 17  
P.: Böllberger Weg, Am Saalehang, Straßenbahnlinie 6 Richtung Böllberg bis eine Haltestelle vor Endstation

## BSG Fortschritt Limbach

SL.: Siegfried Eichler, Limbach-Oberfrohna, Am Stadtpark 16, Tel.: 29 20  
TL.: Günther Börner, Limbach-Oberfrohna, Dr.-Nuschke-Str. 33  
P.: Am Stadtpark, Fahrverbindung per Omnibus von Karl-Marx-Stadt bis Limbach-Oberfrohna Gaswerk oder per Zug von Karl-Marx-Stadt bis Bahnhof Limbach

## BSG Fortschritt Meerane

SL.: Fredo Rüdell, Meerane/S., Moritz-Ostwald-Str. 11  
TL.: Gerhard Zesch, Glauchau/S., Meeraner Str. 56, Tel.: 22 87  
P.: Tennisplatz in Guteborn (6 Plätze), Tel.: 21 15

## SG Friedrichshagen

SL.: Wilhelm Heinen, Berlin-Friedrichshagen, Bölschestr. 86, Tel.: 64 64 30  
TL.: Wilhelm Heinen, Anschrift wie oben  
P.: Berlin-Friedrichshagen, Kurpark, Fahrverbindung: S-Bahn Friedrichshagen, Straßenbahn 84, 87, Bahnhof Friedrichshagen

## SG Grün-Weiß Baumschulenweg

SL.: Herbert Staberow, Berlin-Treptow, Defreggerstr. 18, Tel.: 27 84 85  
TL.: Wolfgang Barts, Berlin O 17, Lehmbruckstr. 9, Tel.: 58 45 53  
P.: Berlin-Treptow, Am Treptower Park 40/42, Tel.: 27 82 54  
Fahrverbindung: S-Bahn Treptower Park oder Plänterwald, Straßenbahn 87, 92 bis Denkmal, Autobus A 47 bis Denkmal

## BSG LVB Leipzig

SL.: Gerhard Priesemeister, Leipzig O 27, Lange Reihe 11  
TL.: Gerhard Eckardt, Leipzig S 3, Probsthelder Str. 91  
P.: Leipzig S 3, „Neue Linie“ verlängerte Richard-Lehmann-Str., Fahrverbindung: ab Hauptbahnhof Linie 10, 11, 28 bis Connwitz Kreuz  
Tel.: 3 41 41, App. 4 72

## BSG Lokomotive Kirchmöser

SL.: Georg Löskarn, Kirchmöser/H., Wusterwitz Str. 11, Tel.: werktags von 6.30-15.00 Uhr Brandenburg 73 31-35, App. 3 07  
TL.: Harro Braun, Kirchmöser/H., Platz der Einheit 9, Tel.: werktags von 6.30-15.00 Uhr Brandenburg 73 31-35, App. 3 06  
P.: Kirchmöser-West, Am Klubhaus der Eisenbahner am Plauer See

## BSG Medizin Nordost Berlin

SL.: Wilhelm Lipinski, Berlin-Hohenschönhausen, Orankestraße 78, Tel.: 59 51 94 (privat), 59 44 31 (dienstlich)  
TL.: Heinrich Linde, Berlin-Hohenschönhausen, Orankestr. 79  
P.: Platz Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstr. 16, Tel.: 59 54 10



Klara Bardoczi ist die Dritte im Bunde des erstklassigen ungarischen Damen-Triumphrats Körmőczy - Broszmann - Bardoczi. Foto: Kronfeld

intensiv in Kondition u. a. auch Turnen und Gewichtheben gemacht, und die zweite Vorbereitungsperiode auf die neue Sommersaison galt dem speziellen Tennistraining der Sportler in ihrem Club, das nach gemeinsamer Absprache mit Spieler und Trainer individuell war.

## Hallenturniere hatten Niveau

Sehr interessante Kämpfe mit durchschnittlich hohem Niveau bestimmten die Turniere der beiden Sportvereinigungen Honved und Dozsa, die man durchaus als inoffizielle Hallenmeisterschaften bezeichnen kann. Das Honvedturnier entschied Istvan Gulyas (Dozsa) mit 4:6, 6:3, 6:4 gegen seinen Clubfreund Katona zu seinen Gunsten, und bei den Damen errang Klara Bardoczi in Abwesenheit von Susza Körmőczy, die in Südamerika weilte, und der pausierenden Zofia Broszmann, einen überlegenen 6:0, 6:1-Erfolg gegen Renata Doba.

### BSG Medizin Cottbus

SL.: Herbert Zechmeister, Cottbus, Amalienstr. 8, Tel. 48 01  
TL.: Jochen Zäumer, Cottbus, Lessingstr. 4, Tel.: 61 41  
P.: BSG Medizin Cottbus, Karl-Liebknecht-Str. 17, Ruf: 20 78  
5 Tennisplätze in Cottbus, Max-Reimann-Stadion, Haltestelle der Linie 2

### BSG Medizin Dresden-Ost

SL.: Rudolf Kohl, Dresden A 53, Loschwitzer Str. 26  
Tel.: 3 11 35, App. 06  
TL.: Rolf Koch, Dresden A 19, Jacobistr. 7  
P.: Tennisplätze Waldpark Blasewitz, Fahrverbindung: Straßenbahn 2, 3, 16, 18, Haltestelle Lothringer Weg  
Tel.: Tennisplätze Waldpark Blasewitz 3 24 05

### BSG Medizin Görlitz

SL.: Ewald Karger, Görlitz, Fröhelstr. 4  
TL.: Hans Wagner, Görlitz, Reichertstr. 58  
P.: Frauenburgstr. 20, Tel.: 31 25

### BSG Medizin Leipzig Mitte

SL.: Harry Barthel, Leipzig N 22, Georg-Schumann-Str. 163  
Tel.: 4 07 09  
TL.: Hans Reimerdes, Leipzig C 1, Gottschedstr. 12  
Tel.: 3 21 63  
P.: Leipzig C 1, Ziegeleiweg 5 (9 Plätze), Tel.: 4 08 24

### BSG Medizin Plauen

SL.: Rudolf Gärtner, Plauen, Tischendorfstr. 5  
TL.: Erich Buchert, Plauen, Weststr. 73, Tel.: 23 36  
P.: Plauen, Thüringerstr., Straßenbahnlinie 1, Wartburgplatz

### BSG Medizin Potsdam

SL.: Günther Schulze, Potsdam, Kantstr. 30, Tel.: 41 21 / 2 13  
TL.: Harald Exleben, Potsdam, Straße der Jugend 27,  
Tel.: 66 63  
SP.: Horst Stahlberg, Potsdam, Gutenbergstr. 2, Tel.: 28 56  
P.: Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 103, Tel.: 28 56, Fahrverbindung: S-Bahn Potsdam, Straßenbahnlinie 2 bis Drevesstraße

### BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt

SL.: Hans Hunger, Karl-Marx-Stadt W 9, Bodelschwingstr. 19  
Tel.: 3 29 41  
TL.: Hubert Seibmann, Karl-Marx-Stadt C 1, Zschopauer  
Straße 107, Tel.: 3 29 41  
P.: Westkampfbahn Karl-Marx-Stadt-Altendorf, Straßenbahn 1, 3, 8, Tel.: 3 00 21

### BSG Motor Süd Brandenburg

SL.: Bodo Hammer, Brandenburg/H., Hauptstr. 69, Tel.: 42 85  
TL.: Rudolf Ludwig, Brandenburg/H., Burghof 11, Tel.: 33 31  
P.: Wilhemsdorfer Landstr. 15 (5 Plätze), Fahrverbindung: Straßenbahnlinie 3 bis Haltestelle Göttingerstr.

### BSG Motor Dessau

SL.: Werner Schwabe, Dessau, August-Bebel-Str. 20  
Ruf: Druckerei Rotation Dessau 17 02, von 7.00-15.00 Uhr  
TL.: Wolfgang Schumann, Dessau-Süd, Alte Leipziger Str. 54  
Ruf: 25 52 91 (Bitterfeld)  
P.: Dessau, An der Lessingstr. 7, spielfähige Plätze  
Ruf: 32 00 Dessau

### BSG Motor Grimma

SL.: Carla Kern, Grimma, Albert-Kuntz-Str. 48  
TL.: Gerhard Dittrich, Grimma, Stalinstr. 17  
P.: Stadion der Freundschaft, Telefon über Grimma 1 51

### BSG Motor Hennigsdorf

SL.: Gerhard Püffeld, Hennigsdorf, Klüngenbergstr. 2,  
Tel.: Hdf. 6 98  
TL.: Fritz Zierold, Stolpe-Süd (Post Hennigsdorf) Eichhorn-  
chenweg 10, Tel.: 6 18  
P.: Sportanlage Edisonstr. 1, Tel.: 6 18, Fahrverbindung:  
S-Bahn ab Friedrichstraße Richtung Velten

### BSG Motor Köthen

SL.: Aribert Fechner, Köthen/Anh., Windmühlenstr. 2  
TL.: Hans Koch, Köthen/Anh., Seb-Bach-Str. 20  
P.: Stadion Köthen, Fahrverbindung: Reichsbahn, Stadion  
Köthen/Anh.

### BSG Motor Gohlis-Nord Leipzig

SL.: Joachim Kunsch, Leipzig N 21, Geibelstr. 44, Tel.: 5 15 75  
TL.: Dr. Rolf Asperger, Leipzig N 22, Brauschinger Str. 43  
Tel.: 55 22 67  
P.: Leipzig N 22, Stadion des Friedens

### BSG Motor Mitte Magdeburg

SL.: Ernst Hoberg, Magdeburg, Erlenweg 3  
TL.: Franz Heinz, Magdeburg, Liebigstr. 9a, Tel.: 33 00 08  
P.: Magdeburg, Salzmannstr., Tel.: 25 22, Straßenbahn Rich-  
tung Sudenburg 1 und 10

### BSG Motor Markneukirchen

SL.: Gottfried Uebel, Markneukirchen, Stalinstr. 1, Tel.: 20 13  
TL.: Kurt Wunderlich, Markneukirchen, Kirchstraße  
P.: Tennisplätze am Schwimmbad

### BSG Motor Nord-West Rostock

SL.: Franz-Josef Timpe, Rostock, Linzerstr. 27  
TL.: Erich Meier, Rostock, Elisabethstr. 12  
P.: Vögenteichplatz, 8 Plätze, Ruf: 47 17, Fahrverbindung:  
keine, 8 Min. Fußweg vom Hauptbahnhof

### BSG Motor Warnowwerft Warnemünde

SL.: Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Bunnenberg, Warnemünde, Kir-  
chenstr. 1, Tel.: 25 60  
TL.: Heribert Hoth, Warnemünde, Poststr. 17  
P.: 6 Plätze an der Schillerstr. in Warnemünde (kein Tele-  
fonanschluss)

### BSG Post Dresden

SL.: Erich Neuse, Dresden A 27, Coschützerstr. 51,  
Tel.: 8 63 31 (Betrieb)  
TL.: Werner Thümmerich, Moritzburg, Kötzschenbrodaer  
Straße 20  
P.: Dresden A 28, Rudolf-Renner-Platz (Wild) 5 Plätze,  
Tel.: 8 40 60, Fahrverbindung: Linie 8 bis Rudolf-Ren-  
ner-Platz

### Sportclub Rotation Berlin

SC Rotation Berlin, Berlin-Pankow, Kissingensportplatz  
SL.: Jochen Müller-Mellage, Berlin-Weißensee, Trarbacher  
Straße 4  
TL.: gleiche Anschrift,  
P.: Stadion Buschallee, Berlin-Weißensee, Buschallee  
(3 Plätze)

### BSG Turbine Weimar

SL.: Karl Czyharz, Weimar, Erfurter Str. 52  
TL.: Kurt Krech, Weimar, Jakobsplan 2  
P.: Stadion Weimar, Friedrich-Engels-Ring 115, Fußweg vom  
Bahnhof 15 Min.

### TSC Oberschöneweide

SL.: Rudi Külbs, Berlin-Treptow, Leibstr. 22, Tel.: 27 90 15  
TL.: Horst Altmann, Berlin-Adlershof, Thelenstr. 2  
Tel.: 64 10 45  
P.: Nixenstraße 2, Fahrverbindung Straßenbahnlinie 82, 87,  
95 bis Nixenstr., Tel.: 63 21 31 über VEB Akkumulatoren-  
und Elementenfabrik, Clubhaus Afo verlangen

### HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin

Sektionsanschrift:  
Walter Buchwald, Berlin-Pankow, Mühlenstr. 44  
Tel.: 48 77 95  
SL.: Dr. Gerhard Pahl, Berlin-Niederschönhausen, Heinrich-  
Mann-Str. 11  
TL.: Walter Buchmann, Berlin-Pankow, Mühlenstr. 44  
P.: Berlin-Pankow, Pichelswerder Str., 4 Plätze

### HSG Wissenschaft TH Dresden (früher SG Bühlau)

SL.: Prof. Dr. Christfreund, Dresden N 6, Jägerstr. 26,  
Tel.: 5 56 53  
TL.: Wolfgang Ermer, Radebeul I, Bennostr. 42,  
Tel.: 4 42 51 / 23 36 TH Dresden  
P.: Dresden - Weißer Hirsch, Tel.: 3 71 91, Kurparkstr.

### HSG Wissenschaft Halle

SL.: Richard Knöckel, Halle/S., Bessener Str. 2 49, Tel.: 2 51 25  
TL.: Jochen Darmochwal, Halle/S., Sternstr. 11  
P.: Universitäts-Sportplatz Ziegelwiese, Anschrift: Hoch-  
schulsportgemeinschaft „Wissenschaft“, Sektion Tennis,  
Halle/S., Robert-Franz-Ring 13a

### HKG Wissenschaft Jena

SL.: Prof. Dr. Günter Drefahl, Jena, Am Nordfriedhof 7  
TL.: Hans Weber, Jena, Pfälzerstr. 1, Tel.: 71 42 1 17  
P.: Jena, Wöllnitzer Wiesen, zu erreichen: Westbahnhof zu  
Fuß Richtung Paradies 10 Min., Saalbahnhof, Straßen-  
bahn bis Holzmarkt, dort umsteigen Richtung Lobeda  
Stadion Brauerei, Paradiesbahnhof: zu Fuß durch das  
Paradies 7 Minuten.

## Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes  
im DTSB: Berlin C 2, Brüderstr. 3, Telefon: 209 4491  
(Generalsekretär Käthe Voigtländer), 209 4490 (Ver-  
bandstrainer D. Banse), 209 4564 (Sekretärin Gisela  
Baum), Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr.  
11 8122, Berlin C 2, Rathausstraße, Postscheckkonto-  
Nr. 97 75, Postscheckamt Berlin NW.

### Anschriften der Bezirksfachausschuss-Vorsitzenden

Berlin  
Alfred Tilsen, Berlin-Pankow, Am Schloßpark 8,  
Telefon: 47 14 55 (privat), 20 03 41 (dienstlich)

Schwerin  
Ernst-Joachim Schwartz, Schwerin, Stalinstraße 169

Cottbus  
Peter Sikora, Cottbus, Zittauer Straße 15  
Telefon: Cottbus 21 07

Dresden  
Wolfgang Ermer, Radebeul, Bennostraße 42,  
Telefon: Radebeul 4 42 51 / 23 36

Erfurt  
Kurt Klein, Erfurt, Eugen-Richter-Straße 8,  
Telefon: Erfurt 2 37 95

Frankfurt/Oder  
Fritz Soland, Stalinstadt, Georg-Dimitroff-Straße 10,  
Telefon: 31 08

Gera  
Heinz Hanke, Gera, Heinrich-Schütz-Straße 19,  
Telefon: 62 34 / 35 (dienstlich), 60 61 (privat)

Halle  
Dr. Horst Markuske, Halle, Adolf-von-Harnack-Str. 14  
Telefon: Halle 2 64 76

Leipzig  
Hans Müller, Leipzig C 1, Funkenburgstraße 1,  
Telefon: 2 61 80

Karl-Marx-Stadt  
Fritz Brenne, Karl-Marx-Stadt, Küchwaldring 19,  
Telefon: Karl-Marx-Stadt 3 37 39

Magdeburg  
Kurt Drzymalla, Magdeburg, Ernst-Lehmann-  
Straße 12, Telefon: Magdeburg 5 02 82

Neubrandenburg  
Gerhard Günther, Demmin, Karl-Köthen-Str. 63,  
Telefon: Demmin 21 77

Potsdam  
Bodo Hammer, Brandenburg/Havel, Hauptstraße 69,  
Telefon: Potsdam 42 85

### Neubesaitungen

aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten.  
In 2 Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage  
Feinste Markensaiten. Vorschriftsmäßige Tennisnetze  
Verlangen Sie Angebote!

Ernst Rudolf Glier, Markneukirchen (Sa.)  
Postfach 94

Rostock  
Ernst Hahn, Rostock, Neue Werderstraße 40,  
Telefon: Rostock 35 95

Suhl  
Oskar Biela, Ilmenau/Thür., August-Bebel-Str. 15,  
Telefon: 25 03

### Kommission Jugend- und Kindersport

#### Betr.: Bezirks-Jugendauswahlmannschaften

Die Kommissionen Jugend- und Kindersport der Bezirks-  
fachausschüsse werden gebeten, bis spätestens 15. Mai  
1961 ihre Bezirks-Jugendauswahlmannschaften (je sechs  
Spieler bzw. Spielerinnen und je einen Ersatzspieler) an  
Sportfreund Friedrich Förderer (Halle/Saale, Mans-  
felder Straße 5) mit folgenden Angaben zu melden; Name,  
Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, Sportgemeinschaft,  
Sportabzeichen Jugend A oder B, Betrieb oder Schule.



AKADEMISCHES ÜBERSETZUNGS-  
UND DOLMETSCHER-  
BÜRO

LEIPZIG C 1 · GRIMMAISCHE STRASSE 25 · RUF 20413

## „DORSCH“-Tennisschläger

für den Turnierspieler sind Erzeugnisse von bester Qualität

Willy Dorsch, Tennisschlägerfabrik, Markneukirchen

# Sowjetische Spieler nach den USA eingeladen

Die USA-Tennisassociation USLTA hat den sowjetischen Tennisverband zu einem Besuch seiner Spitzenspieler in die USA eingeladen. Feste Termine sind dabei vorgeschlagen worden, und zwar die amerikanischen Hartplatzmeisterschaften vom 17. bis 23. Juli 1961 und die internationalen USA-Meisterschaften auf Rasen im September in Forest Hills.

In Palm Beach (Florida) erreichte Ungarns Spitzenspielerin Szusza Kórmóczy das Finale des internationalen Turnieres. Sie unterlag hier der bekannten Engländerin Ann Haydon unerwartet glatt mit 0:6, 2:6. Semifinale: Haydon - Yolanda Ramirez (Mexiko) 10:3, 6:1, Kórmóczy - Mary Haight (England) 6:3, 6:0. Den Sieg im Herren-Einzel errang der Australier Roy Emerson nach einem harten Kampf gegen den westdeutschen Meister Wolfgang Stuck mit 5:7, 6:4, 6:3, 3:6, 6:2, nachdem sie vorher Ayala 6:3, 3:6, 6:3 bzw. Jerry Moss (USA) 6:4, 9:7 und Wimbledon-sieger Neale Fraser mit 6:2, 11:9 ausgeschaltete. Damit feierte Stuck seinen zweiten Sieg gegen Fraser.

Stuck gelang vorher auf der Circuit-Tournee bei den internationalen Meisterschaften von Kolumbien der erste sensationelle Erfolg (6:3, 8:6) gegen Neale Fraser, der sich gegenwärtig auf seiner Hoch-

9:7, 6:3. Herren-Doppel: Fraser/Emerson gegen Seixas/Reed 4:6, 7:5, 7:5, 7:5.

Die Spitze in der Weltserie der Kramer-Professionals übernahm Pancho Gonzales mit 30 Siegen gegenüber 13 Niederlagen. 2. Gimeno 24:19, 3. Tony Trabert 23:19, 4. Barry Mackay 19:23, 5. Alex Olmedo 16:25, 6. Earl Buchholz 14:20. Trabert hat den Platz von Lewis Hoad übernommen, der sich in einem Kampf eine Fraktur im Fuß zugezogen hat und diese in Australien auskurirt.

Mit einem 8:6, 3:6, 4:6, 6:4, 6:4-Sieg gegen den jungen Julius Mayers gewann Forbes in Johannesburg die Südafrikanische Meisterschaft. Anschließend wurde das Dreier-Team nominiert, das bekanntlich an der europäischen Davis-Cup-Runde teilnimmt. Die drei Spieler sind Forbes, Mayers und Gaertner.

In Caracas gewann Rod Laver das „Internationale“ nach fünf Sätzen gegen Luis Ayala mit 4:6, 6:4, 6:3, 4:6, 8:6, nachdem sie im Semifinale Emerson 9:7, 2:6, 6:3 bzw. Santana mit 6:3, 4:6, 6:3 besiegt hatten. Maria Ester Bueno war gegen Darlene Hard 7:5, 6:1 erfolgreich. Im Semifinale warfen sie Ann Haydon bzw. die Ungarin Szusza Kórmóczy aus dem „Rennen“. Stuck und auch Scholl schieden im Einzel frühzeitig aus, und im Doppel verloren sie nach ihrem bemerkenswerten 4:6, 7:5, 6:1 über die Kombination Sirola/Holmberg gegen die Finalisten Pimentel/Reed.

Reino Nyssoenen wurde in Oslo internationaler Hallenmeister von Norwegen. Im Finale besiegte er seinen Landsmann Salo mit 6:2, 10:8, 6:0.

In Hamburg wurde mit dem Bau einer modernen Tennishalle mit drei centre courts begonnen. Sie soll Ende des Jahres eingeweiht werden. Die Halle ist in der Mitte zehn Meter hoch und rund 40 Meter lang.

Katowice gewann den Drei-Städte-Hallenkampf mit Lodz und Poznan in der neuen Tennishalle von Piotrowice vor Poznan und Lodz. Es spielten Katowice - Poznan 2:1 (Orlikowski - Piatek 7:5, 6:2), Poznan - Lodz 3:0 (Piatek - Nowicki 6:2, 6:0), und Katowice - Lodz 3:0 mit dem Spitzenspiel Orlikowski - Nowicki 6:3, 6:1.

Plecevic führt die jugoslawische Rangliste an. 2.-4. Jaksic, Kamilo Keretic und Presecki, 5. Kasap, 6. Armenulic, 7. Miletic, 8. Pihler, 9. Pucihar, 10.-11. Tomljanovic und Rizvanovic. Bei den Damen ist Tanja Kokeza Nummer eins vor Maja Matejic. Nicht klassifiziert aus Mangel an Ergebnissen wurden die Herren Jovanovic, Nikolic, Panajotovic, Pilic und Skulj.

In Mondorf le Bains finden in diesem Jahre die offiziellen Europameisterschaften der Senioren statt, und zwar in der Zeit vom 14. bis 18. Juni. Nach dem Mathieu-Pokal im August stehen sich die Senioren im September um den Dubler-Cup in einem weiteren Pokalwettbewerb gegenüber.

Den Riviera-Auftakt im Carlton-Club gewann das „Laufwunder“ aus Kolumbien, Alvarez, mit 6:0, 6:4 gegen den Italiener Maggi. Damen: Elizabeth Starkie (England) - Lucia Bassi (Italien) 6:2, 6:2. Herren-Doppel: Otway/Conl - Sanders/Buding 6:4, 14:12. Mixed: Martha Petydry/Lane gegen Lucia Bassi/Maggi 2:6, 6:1, 6:2.

Das zweite Riviera-Turnier gewann wiederum Alvarez, der in Antibes Ungarns „AB“ Istvan Gulyas mit 7:5, 6:4 knapp bezwang. Im Semifinale schlugen sie Pirro mit 6:2, 6:4 bzw. Maggi mit 6:4, 6:1. Im englischen Damenendspiel siegte Starkie gegen Roberts mit 8:6, 6:1.

In Cannes feierte der Schwede Ulf Schmidt mit seinem Bombenaufschlag einen 6:4, 4:6, 6:4, 6:0-Sieg gegen Italiens Champion Giuseppe Merlo, die über Edison Mandarino (Brasilien) 6:3, 7:5 und Jackie Brichant (Belgien) mit 6:2, 7:5 ins Finale eingezogen waren. Damen: Christine Mercelis - Edda Buding 11:9, zurückge-



Mit Luis Ayala gehört der australische Linkshänder Rod Laver zu den besten Tennistilisten der Welt.

Foto: Auslandsdienst

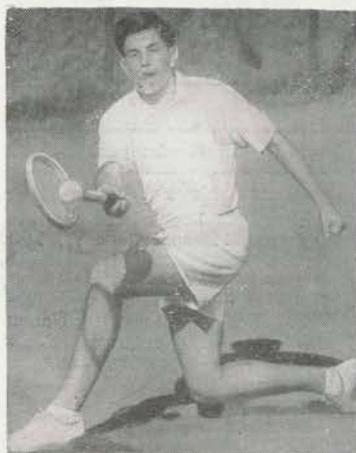
zogen wegen einer leichten Fußverletzung. Herren-Doppel: Jörg Ulrich/Sergio Tacchini - Merlo/Brichant 6:2, 6:0.

Nicola Pietrangeli holte sich in Monte Carlo den Turniersieg gegen den Franzosen Pierre Darmon mit einem 6:4, 1:6, 6:3, 6:3. Semifinale: Pietrangeli - Philipps-Moore 6:4, 6:4. Darmon - Lundquist 6:2, 5:7, 6:3. Australiens große Hoffnung Margreth Smith fegte in den letzten Sätzen die Engländerin Elizabeth Starkie mit 4:6, 6:1, 6:1 vom Platz. Butler-Trophy: Wilson/Mills - Jovanovic/Pilic 6:4, 6:4, 6:4. Mixed: Mercelis/Legenstein - Ostermann/Gulyas 6:3, 6:3.

Den Hussein-Pascha-Pokal für Spieler bis 23 Jahren gewann in Monte Carlo der Jugoslawe Bora Jovanovic mit 6:4, 6:4, 6:2 gegen den westdeutschen Dieter Ecklebe. Helga Schultze (Hanau) siegte im Oliver-Duncan-Cup (ebenfalls bis 23 Jahre) mit 6:4, 6:4 gegen die Engländerin Deirdre Catt.

Ian Vermaak ist in Südafrika wieder Ranglistenspieler Nr. 1 vor Gaeton Koenig, der im Vorjahr beim „Internationalen“ von Rot-Weiß unserem Stahlberg unterlag. 3. Bertie Gaertner, 4. Gordon Forbes, 5. Abe Segal, 6. Julie Mayers, 7. Rod Mandelstam, 8. Ray Weedon, 9. Robin Sanders, 10. W. S. Farrer, 11. Keith Diepraam, 12. John Hammill.

Eine weitere Niederlage erlitt Wimbledon-sieger und Welttranglistenspieler Nummer eins, Neale Fraser, auf dem Turnier St. Petersburg in Florida. Im Semifinale unterlag er dem Mexikaner Luis Ayala glatt mit 3:6, 0:6. Das Finale entschied Emerson gegen Ayala mit 6:4, 6:2, 6:0. Ungarns Spitzenspielerin Szusza Kórmóczy siegte gegen die Engländerin Ann Haydon mit 6:2, 6:0. Herren-Doppel: Emerson/Fraser - Ayala/Laver 6:4, 6:4.



In der Fraser-Form von Wolfgang Stuck (Bild) geht die westdeutsche Mannschaft mit guten Aussichten in den bevorstehenden Davis-Cup-Wettkampf.

Foto: Archiv

zeitreise befindet. Im Viertelfinale scheiterte dann der Westdeutsche an dem USA-Ranglistenspieler Holmberg mit 2:6, 6:3, 4:6. Den Turniersieg errang Santana mit 6:4, 6:1, 6:1 gegen Laver.

Polens Galea-Mannschaft wird vom früheren Davis-Cup-Spieler Jozef Hebda trainiert. Dem Auswahlkader gehören das vielversprechende Talent Nowicki, Mierczynski (beide MKT Lodz), Bielaniowicz (Baldon-Katowice), Kubatyk (Krakow), Grelus (Sparta Warschau) und Prystom von Gwerdzia Wroclaw an.

Schwedischer Hallenmeister wurde Ulf Schmidt. Im Finale bezwang er den Davidson-Bewinger Birger Folke mit 6:3, 6:0, 6:4. Den Titel im Damen-Einzel holte sich Catarina Frenclius mit einem 8:6, 6:0 gegen Ulla Sandulf.

Wimbledonsegerin Maria Ester Bueno (Brasilien) beteiligte sich nach einer längeren Erholungspause wieder an einem internationalen Turnier. Sie gewann in San Juan (Puerto Rico) das Single gegen die unverwundliche Ann Haydon nach drei Sätzen mit 3:6, 6:2, 6:2. Der Mexikaner Luis Ayala bezwang im Herren-Endspiel den vitalen Vic Seixas mit 5:7, 6:3, 6:2,

Kreuzstr. 32